



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

90 (2.4.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47730)

# General-Anzeiger



In den Buchhandlungen unter  
Nr. 2353.

(Tägliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:  
50 Pf. monatlich,  
Belegers 10 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag Nr. 1,90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Pf.  
Die Reklamens-Zeile 60 Pf.  
Einzel-Nummern 3 Pf.  
Doppel-Nummern 5 Pf.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chef-Redakteur Julius Sch.,  
für den lokalen und provin. Theil:  
Ernst Müller,  
für den literarischen:  
Karl Nyfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Ammlich in Mannheim.

Nr. 90. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 2 April 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Der bulgarische Zwischenfall.

Die Leiche des bulgarischen Finanzministers Belischow, der für Stambulow den Tod erlitt, ist mit großen Gepränge der Erde übergeben worden. Man bebauert den unglücklichen Mann, der als Stellvertreter eines Anderen gewählt wurde, und nicht nur in Bulgarien, sondern in der ganzen civilisirten Welt wünscht man sehnlichst, daß die erbärmlichen Schurken, welche aus dem Hinterhalt, im Dunkel der Nacht die mörderischen Schüsse abfeuerten, der verdienten Strafe nicht entgehen möchten. Ueber das Attentat herrscht überall, wo man unbefangenen urtheilt und nicht durch politische Voreingenommenheit verblendet ist, nur eine Meinung. In Petersburg aber stellt man die Dinge auf den Kopf und sagt, das Attentat beweise die Unhaltbarkeit der bulgarischen Zustände. Dort mißbraucht man die Bluttat zu der Beschuldigung, Bulgarien sei ein Schlupfwinkel politischer Abenteuer der verdächtigsten Art; ja die „Nowoje Wremja“ verweigert sich zu der Bemerkung, der Augenblick sei nahe, in welchem die europäischen Regierungen, denen der Berliner Vertrag Pflichten hinsichtlich Bulgariens auferlege, den Vorgängen in diesem Lande nicht mehr gleichmüthig zusehen können. Es ist in der That schwer, diese russische Auffassung des Attentats in Sophia ruhig hinzunehmen. Sie wirkt direkt auf die Gasse. Galten doch die Kugeln, welche Belischow niederstreckten, eigentlich Stambulow. Wer aber hat ein Interesse, den bulgarischen Minister-Präsidenten aus der Welt zu schaffen, als die russische Partei? Selbst wenn es sich herausstellen sollte, daß es Freunde des hingERICHTETEN RAZOF Panika waren, welche Stambulow nach dem Leben strebten — was war Panika Anderes, als ein Werkzeug in russischen Händen? Hat die Untersuchung wider ihn und seine Mitschuldigen nicht klar ergeben, daß seine Verschönerung mit russischem Gelde angezettelt war, daß er durch Vermittlung Kalubnow's in beständiger Verbindung mit Herrn Sitrowo stand? Der Proceß Panika ist noch in zu frischer Erinnerung, als daß man seine Einzelheiten vergessen haben könnte, und es gebührt eine eiserne Stirne dazu, um aus dem letzten Attentat in Sophia die Folgerungen zu ziehen, denen wir in der „Nowoje Wremja“ begegnen.

Soll man annehmen, daß die Aeußerungen des russischen Blattes einen Schritt der russischen Regierung vorbereiten, daß man in Petersburg wirklich daran denkt, eine active Politik in Bezug auf Bulgarien einzuschlagen? Es ist in letzter Zeit durch einen Theil der europäischen Presse die Mittheilung gelaufen, Rußland beabsichtige, eine Vorlesung an die übrigen Unterzeichner des Berliner Friedensvertrages zu richten, welche die Frage der Staatshalterschaft in Ost-Rumelien betreffen sollte. Es ist immerhin möglich, daß dies geschieht; aber wenn die russische Regierung diese ganz überflüssige Frage aufwirft, so kann sie eines negativen Erfolges sicher sein. Ost-Rumelien bildet heute einen integrirenden Theil Bulgariens, und keine Großmacht wird die mindeste Lust haben, in diese organische Verbindung störend einzugreifen. Man hat Rußland den Gefallen gethan, den Fürsten Ferdinand nicht anzuerkennen; darüber hinaus zu gehen und ihm das Recht abzuspochen, noch ferner in Ost-Rumelien zu regieren, wird sich kaum ein Staat geneigt zeigen. Wenn es aber auch geschähe, würde daraus kein politisches Ergebniß folgen. Die Herrschaft des Fürsten Ferdinand ist theoretisch genommen, in Sophia genau so illegitim wie in Philippopol; es kümmert sich nur Niemand darum, und man läßt Bulgarien wohlweislich ungeschoren, weil man das Gefühl hat, daß jegliche Einmischung dem europäischen Frieden nachtheilig werden könnte.

Dies Gefühl ist so allgemein, daß ein russischer Versuch, eine diplomatische Erörterung über Ost-Rumelien hervorzurufen, notwendig ein Schlag ins Wasser wäre. Die gesamte Diplomatie außerhalb Rußlands stimmt in dem Gedanken überein, es könnte gar nicht Unwillkommeneres eintreten, als ein Notenwechsel in Betreff der ost-rumelischen Staatshalterschaft. Die neueste Bulgarie hat vollkommen Recht, wenn sie sagt, es gebe überhaupt kein Ost-Rumelien mehr, sondern nur ein einziges Bulgarien. Wenn man sich in Petersburg darüber ärgert, so möge man sich gefälligst daran erinnern, daß es Rußland war, auf dessen Anbringen der Beschluß der Constantinopeler Conferenz, die Union Ost-Rumeliens mit Bulgarien an

die Person des Fürsten Alexander zu knüpfen, abgeändert war. Die russischen Staatsmänner forderten dies, weil sie hofften, es würde ihren Intriguen gelingen, den Fürsten Alexander bald durch einen andern, den russischen Wünschen und Ansprüchen willfährigen Regenten zu ersetzen. Als die Bevollmächtigten des Czars auf der Constantinopeler Conferenz die bewusste Abänderung erwirkten, stand an der Rema schon der Plan fest, den Prinzen von Battenberg bei der ersten günstigen Gelegenheit zu beseitigen. Die russische Politik hat sich, wie die Ereignisse zeigten, in ihrer eigenen Schlinge gefangen, und wenn sie jetzt Versuche macht, sich herauszuwinden, so darf sie, wie die „N. Fr. Pr.“ mit Recht hervorhebt, auf so wenig Sympathien rechnen, wie der Fuchs in der Falle.

#### \* Der Kaiser

Ist kurz nach 8 Uhr gestern Vormittag in Begleitung eines Flügeladjutanten sowie des Admirals Frh'n. v. d. Goltz mit Sonderzug in Stettin eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Nach kurzem Aufenthalt begab sich der Kaiser zu Wagen nach der Werk des „Vulcan“ und besichtigte dort sehr eingehend die Werkstätten, sowie die im Bau begriffenen Schiffe. Der Kaiser reiste sodann mit Sonderzug nach Lübeck weiter, überall auf dem ganzen Wege von der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung mit begeisterten Jubelrufen begrüßt.

In Lübeck fuhr der Kaiser Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr unter Glockengeläute in die herrlich geschmückte Stadt. Er sah an der Seite des Bürgermeisters; Prinz Heinrich, Senator Kulenkamp und Graf Nolte folgten in dem nächsten Wagen. Vor dem alten Holstenthor stand die Bürgerschaft versammelt, ihr Wortführer, Dr. Brechmer, begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache. Bei den Bürgern, führte er aus, paare sich die Liebe zur Heimath mit der unwandelbaren Treue zu Kaiser und Reich. Für Lübeck sei mit der Wiederaufrichtung des Kaiserthrones eine neue Zeit des Aufschwungs angebrochen. In dem er das Gelübde der Treue erneuerte, hat dann der Redner um die kaiserliche Guld für die alte Stadt. Der Kaiser dankte in herzlichster Weise durch wiederholten Händedruck und sagte, er freue sich, Lübeck zu sehen, weil Lübeck die deutscheste unter den deutschen Städten sei. Auf seiner Rundfahrt wurden überall dem Kaiser begeisterte Huldigungen zuteil. Er besichtigte mit lebhaftem Interesse den Dom, die Marienkirche sowie das Schifferhaus und verweilte an jedem der genannten Orte längere Zeit. Die Bevölkerung ist, wie gemeldet wird, in sehr gehobener Stimmung, die Bitterung erträglich.

Herr v. Bötticher hat dem „Hamburg. Correspond.“ zufolge ein huldvolles kaiserliches Handschreiben mit Bezug auf die bekannte Angelegenheit empfangen, welches wahrscheinlich zur Veröffentlichung gelangen wird.

#### Fürst Bismarcks Geburtstag.

Aus Friedrichsruh wird vom gestrigen Tage gemeldet:

Heute Vormittag gegen 11 Uhr brachte das Musikcorps der laubenburgischen Jäger dem Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag ein Ständchen. Das mit den Frühjungen bereits zahlreich erschienene Publikum hatte ungehinderten Zutritt zum Garten. Als der Fürst auf die Veranda trat, wurde er mit jubelnden Hochrufen empfangen; alles drängte sich heran, um dem Fürsten die Hand zu drücken und ihm Blumen zu überreichen. Der Fürst zog sich bald zurück, nachdem er gesagt hatte, daß er leider nicht gesund sei und in dem Schneewetter nicht draußen bleiben dürfe.

Mit jedem Tage treffen neue Gäste zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck ein. Unter ihnen befinden sich der Herzog v. Ujest, v. Diege-Barby, Graf Bernstoff, Adolph Wörmann mit Gemahlin u. s. w. Dieselben nahmen an dem Familienfrühstück Theil, welches äußerst lebhaft und heiter verlief. Das ganze Schloß steht hochstäblich voll von Blumenpenden und Geschenken. Aus Neustadt a. d. Haardt und vom Berliner Bismarckverein sind Abordnungen mit Geschenken eingetroffen. Der Fürst unternahm Nachmittags eine Ausfahrt mit dem Herzog v. Ujest, wobei er überall mit donnernden Hochrufen begrüßt wurde. Um 5 Uhr wurde gezeißt. Mit einem Sonderzug sind zahlreiche Mitglieder des Reichstagswahlvereins von Hamburg eingetroffen.

Gegen 7 Uhr begab sich Herr Wörmann im Namen des Vorstandes des Wahlvereins ins Schloß, um

dem Fürsten Bismarck den Beinn des Fackelzuges zu melden. Der Fürst trat mit Wörmann heraus und ließ sich die Vorstandsmitglieder vorstellen. Am Eingange des Portals hielt Herr Wörmann eine warmempfundene Ansprache, worauf Fürst Bismarck erwiderte, er sei hochbeglückt, von den Hamburger Mitbürgern dies Zeugniß seiner Aufführung während seiner Amisfähigkeit zu erhalten. Als langjähriger Minister habe er sich viele Feinde gemacht, wisse aber, daß er in der ersten Handelsstadt des Continents viele Freunde besitze, wovon er übrigens auch sonst im ganzen deutschen Vaterlande manches spüren könne. Der Fackelzug dauerte eine volle Stunde.

#### \* Die zweijährige Dienstzeit.

Die vor einigen Tagen angekündigte Broschüre „Die Nothwendigkeit der zweijährigen Dienstzeit, sachlich erörtert von v. Boguslawski, Generalleutnant, D.“ ist (Verlag von Fr. Luchhardt) nunmehr erschienen. Der Verfasser erwähnt, daß er derjenige einzige Regiments-Kommandeur war, welcher, nach einer Mittheilung des früheren Kriegsministers von Werdy im Reichstag, sich 1886 für die zweijährige Dienstzeit erklärte, als damals sämtliche Regiments-Kommandeure der Infanterie zu Gutachten über diese Frage aufgefordert wurden. Nachdem er inzwischen mehrere Jahre Brigaden-Kommandeur gewesen und Ende v. J. seinen Abschied genommen, hat er sich für verpflichtet gehalten, seine Ansicht öffentlich zu vertreten.

Noch vor der Ausgabe der Broschüre waren Auszüge aus derselben in die Presse gelangt — man darf annehmen: gegen den Willen des Verfassers — und von deutsch freisinniger Seite alsbald in dem Sinne verwerthet worden, daß die „alte Forderung der Partei“ nunmehr von einem preussischen General vertreten werde. Mit Bezug hierauf erhält die „Nat.-Ztg.“ eine Zuschrift, welche wir hier wiedergeben. Sie lautet:

Ein großer Theil der deutsch-freisinnigen Presse behauptet in allen Tonarten, der Verfasser jener Schrift jage ganz dasselbe, was schon immer von der deutsch-freisinnigen Partei behauptet worden sei. Wie die Regierung, so sagt eines dieser Blätter, die Ideen der Freisinnigen auszuheben, indem sie wieder einen freieren Verkehr der Räder anstrebe, so auch jetzt der Verfasser, indem er zwar den Gedanken der zweijährigen Dienstzeit aufnehme, sich dagegen aber verweigere, mit den Freisinnigen an einem Stränge zu ziehen.

Der Verfasser Generalleutnant v. Boguslawski, hat aber volle Ursache gehabt an das alte Wort zu erinnern: Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe. Weder der möglichste freie Verkehr der Räder untereinander, noch die zweijährige Dienstzeit ist eine Erfindung der Deutsch-freisinnigen. Die zweijährige Dienstzeit wurde vielmehr von König Friedrich Wilhelm III. und seinen Generälen erunden, und zwar aus ökonomischen Gründen und ist bekanntlich 19 Jahre, von 1833 bis 1852, in der Infanterie und Fußartillerie (jetzigen Feldartillerie) beibehalten worden. Von einer aus der Mitte der Deutsch-freisinnigen hervorgegangenen befruchtenden Idee kann also hier nicht die Rede sein. Abgegeben hiervon erscheint es uns aber sehr wohl möglich, einen Punkt eines gegnerischen Programms zu acceptiren und doch in allen übrigen in Gegnerschaft zu verharren. Die radikalen Parteien verbanden von jeher mit der Forderung der Einführung der zweijährigen Dienstzeit den Gedanken einer Derabstufung der Präsenz, somit einer Verminderung der Kosten und außerdem einer stärkeren Betonung des Landwehrsystems, womöglich allmählichen Uebergang zum Milizsystem. Beirachten wir dagegen kurz die Gesichtspunkte, von denen der General von Boguslawski ausgeht, und die Vorschläge, die er macht.

Der Verfasser führt uns vor Augen, daß 49 Millionen Deutsche weniger ausgebildete Soldaten in der Kriegsmacht aufstellen, als 33 Millionen Franzosen. Er warnt vor den Folgen, die hieraus sich in Zukunft ergeben könnten. Das Rehr der Franzosen beträgt jetzt zwischen 3 und 400,000; es wird in Zukunft zwischen 7 und 800,000 Mann betragen. Bei dreijähriger Dienstzeit verbarren, würden wir eine Friedensstärke von 7—800,000 Mann nöthig haben, um uns das natürliche Uebergewicht gegen Frankreich zu verschaffen. Dies sei aus finanziellen Gründen unmöglich; mit Einführung der zweijährigen Dienstzeit — ausgenommen bei der Kavallerie — würden wir aber in Zukunft bei einer Uebersetzung von rund 250,000 Mann ein Rehr von etwa 350,000 ausgebildeten Leuten Frankreich gegenüber erreichen; hierzu verlangt die Schrift die Erhöhung unseres Präsenzstandes um etwa 20,000 Mann, die Verhäufung der Offizier- und Unteroffizierslades, befristete Ermöglichung der Ausbildung der Lehrlingsoffiziere, Kapitulantenstellen mit hohem Eintrittsgelde, Unteroffiziersprämiolen von 8. Dienstjahre ab, verhäufte Landwehrämter, die Aufnahme des Landstürms in die militärischen Listen, bessere Ausbildung der Reirvoffiziere.

Mit einem Theile der Vorschläge bewegt sich der Verfasser ganz in Uebereinstimmung mit den von dem General Vogel von Falkenstein in der Reichstags-Kommission 1890 gemachten Aeußerungen. Die zweijährige Dienstzeit würde also, sagt der Verfasser, eine Erhöhung des Präsenzstandes und somit eine Vermehrung der Kosten mit sich führen müssen. Die Zeit von 1833 konnte eine Verminderung der Kosten durch Vertieuerung der Kadres bringen, die jegige nicht.

Es ist uns gänzlich unerinnerlich, daß jemals diese Seite der Sache von der deutsch-freimüthigen Partei vertretet worden wäre. Man hatte im Orenthel immer die Meinung aufrecht erhalten, die zweijährige Dienstzeit sei die billigere. Daß durch die Einführung derselben wieder Eingekerkerten und deren Familien eine große Erleichterung zu Theil werden würde — dazu braucht man kein Freimüthiger zu sein, um dies als vortheilhaft anerkennen. Andererseits aber muß die harte erhöhte Einstellung in Betracht gezogen werden, welche nach dem Verloster nötig ist, wenn man den Zweck: die Ausbildung aller Bediensteten möglichst erreichen will.

Die Schrift weist ferner darauf hin, daß hiermit Alles, was ausführbar sei, geschehen und ein „organisatorischer Abschluß“ erreicht werden würde.

Der zweite Hauptgehaltspunkt des Verfassers ist die Beilegung des Dispositionsurlaubs-Befehls und der Erziehung, welche Einrichtungen auch der Reichskanzler von Capriotti 1850 im Reichstage als wenig segensreich sehr deutlich hinstellte, wie er denn auch bei dieser Gelegenheit erklärte, daß die zweijährige Dienstzeit unter gewissen Kompensationen vielen Soldaten als annehmbar erscheinen würde. Von einer Beilegung des Dispositionsurlaubs-Befehls im Sinne der Schrift hat man nun aus den Reiben der Deutsch-Freimüthigen kaum etwas gehört, und den Erziehungswesen, deren Beilegung der Verfasser verlangt, müssen die radikalsten Parteien mit ihrer Vorliebe für Willkür eher freundlich als feindselig gegenüberstehen. Von einer Nachahmung der Ideen der Freimüthigen ist also hier nichts zu bemerken. Andererseits müßten wir schon jetzt daran erinnern, daß man von der in manchen Kreisen herrschenden traditionellen Besorgnis, die Dienstzeit zurückzuführen und den Gegenstand auch dort rein sachlich behandeln muß, wenn diese Frage einst in Angriff genommen und gelöst werden soll.

### Aus Stadt und Land.

Wannheim, 1. April 1891

**• Vorfahrt.** Gestern Vormittag gegen 10 Uhr begaben sich der Großherzog und die Großherzogin nach Baden-Baden zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen, sowie darnach zu der Fürstin Josephine von Dohna-Julkowa und der Gräfin Festetics. Die Abreise der Großherzoglichen Herrschaften nach Karlsruhe erfolgte um 1/3 Uhr. Um 3 Uhr empfing der Großherzog den kommandirenden General des 14. Armecorps, General der Infanterie von Schlichting, und hierauf den Major Freiherrn Röder von Diersburg, Bataillonskommandeur im 1. Hannoverischen Infanterie-Regiment Nr. 74, welcher dem Großherzog die Ehren seines verstorbenen Oheims, des Oberstleutnants von Freiherrn Röder von Diersburg, überreichte. Um 1/4 Uhr traf der Landgraf von Hessen zum Besuch bei den Großh. Herrschaften ein. Später nahm der Großherzog die Vorzüge des Oberstleutnants Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Regimentsführers Dr. Freiherrn von Wabo entgegen. Abends fand zu Ehren des Landgrafen von Hessen eine Hofafel statt.

**• Der April** erweckt die Natur aus ihrem Winterschlaf und Baum und Strauch, Feld und Wald beginnt sich mit dem ersten jungen Grün zu schmücken. Da treten auch an den Landwirten, Gärtnern und Gartenfreunden neue Forderungen heran an seine Arbeitskraft. Im Keller oder in Stuben überwinterte Samenansätze müssen an Ort und Stelle ausgepflanzt und Radieschen, Rai- und Sommerrettige gesät werden. Im Blumenkasten bringt man Topf- und Kabeipflanzen nach und nach ins Freie und begießt die ersten von Zeit zu Zeit mit Dünger. Die Verebelung der Rirsch- und Pflaumenbäume wird beendet und die des Kernobstes begonnen. Apfelbäume und Birnen müssen zur Nacht durch Motten geschützt werden, blühende Obstbäume werden bei trockener Witterung bespritzt und nach Nachschüssen am Tage bespritzt. In den Baumgärten werden Saatkorn geerntet und geädert, Wildlinge in die Geshulle gepflanzt und Stedlinge gelegt. — Auch müssen die Bienenstöcke gefüttert und von den Waben gereinigt werden.

**• Der gekrümmte Himmel** weist auch im April mannigfache Veränderungen auf. Merkur wird sichtbar Abends im Nordwesten; zu Anfang und zu Ende d. M. nur auf kurze Zeit, in der Mitte des Monats nahezu eine Stunde. Die Sichtbarkeitsdauer der Venus nimmt noch ab bis auf nahezu 1/2 Stunde und beim Mars bis 1/4 Stunde. Jupiter wird in der zweiten Hälfte des April auf sehr kurze Zeit des Morgens nach seinem Aufgange im Osten sichtbar. Saturn kann noch immer die ganze Nacht hindurch gesehen werden. — Die Sonne tritt in das Zeichen des Stieres am 20. um 10 Uhr Vormittags.

**• Aprilherze.** Unter den guten hübschen Gebräuchen und Sitten, welche sich aus alter Zeit bis auf den heutigen Tag erhalten haben, nimmt ungewisselhaft das so genannte „In den April schiden“ eine erste Stelle ein. Namentlich unsere Kinder pflegen diesen hübschen Gebrauch, welcher am ersten Tage des April ausgeübt wird, in ausgedehntem Maße und oft mit großer Ausdauer. Wie mancher ahnungslose Familienvater ist nicht gestern früh, noch ehe er ordentlich seine Schlafstätte verlassen, von seinem schaltheften

Erbsling, der die Welt kaum abwarten konnte, in den April geschickt worden. Aber auch so mancher andere, der an den Beginn des April und den damit verbundenen Gebrauch des Aprilschidens nicht dachte, wurde gestern auf das Eis geführt und das Sprichwort „Was sich liebt, das redt sich“, das sich gestern wohl unzählige Male bewahrheitet. Auch in der Zeitungswelt hat die Sitte, Andere in den April zu schicken, Eingang gefunden und eine Anzahl von Blättern pflegt sich das Vergnügen zu machen, allzu vertrauensselige Leser auf irgend eine erdundene Geschichte „hereinfallen“ zu lassen. Geschieht es dann gar, daß ein anderes Blatt im Ernste wiederab, was im Scherz erdacht war, so ist die Freude bei den Urhebern des journalistischen Aprilscherzes eine vollkommene. Den besten Aprilscherz hat unter den uns zu Gesicht gekommenen Blättern die „Straßburger Post“ geliefert, indem sie von einem weitläufigen Unternehmen zur Verbesserung des Klimas in den nördlichen von den Alpen gelegenen Ländern berichtet. Diese Klimabesserung soll durch einen Alpendurchschnitt in der Breite von mindestens fünfzig Kilometer bewirkt werden; durch dieses zwischen Deutschland und Italien darzustellende Kanthal sollen nämlich die heißen Saharawinde dem nördlichen Europa zugeführt und bei uns Klimaverhältnisse geschaffen werden, die unseren Weinbau den Anbau von Lacrimas Christi oder Asti spumante ermöglichen würde. Die Aussicht wäre nicht übel; leider hält sie nicht über den 1. April hinaus Stand.

**• Dr. Humiller,** der die Wismanische Expedition nach dem Klimadischro mitmachte, ist, wie der Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“ erzählt, einmal in eine Erbsengrube gefallen. Solche von den Eingeborenen bereitgestellten Gruben sind 15—20 Fuß tief, sie verengen sich nach unten und sind am Boden gedöckelt mit spitzen Stählen versehen. Oben werden sie leicht mit dünnem Ristig und Gras bedeckt. Ein Sturz in eine solche Grube ist also nicht ungefährlich. Zum Glück waren gerade an dieser Grube keine spitzen Hängblätter angebracht, so daß Humiller mit einem unanftanck Fall davon kam. Die Grubenbedeckung wurde abgeräumt, seine herabgelassen und den vereinten Kräften gelang es schnell, Humiller aus der unbehaglichen Lage zu befreien und ans Tageslicht heranzuziehen.

**• Im Mädchen-Institut** Vorbach beginnt das neue Schuljahr Donnerstag, den 9. April.

**• Redarbrückenbau.** An den beiden Trägern der neuen Redarbrücke werden gegenwärtig die zwei Thürmchen aufgeführt, welche dieselben krönen sollen. An dem diesseitigen Träger ist diese Arbeit nahezu vollendet. Auch sind an den Thürmchen des diesseitigen Trägers bereits die vergoldeten Sterne angebracht worden, die sich recht hübsch und großartig ausnehmen. Die Sterne haben eine Höhe von 1.80 Meter und wird durch dieselben die Brücke bereits in weitem Umkreise erkennbar gemacht.

**• Zur Jungbriidenfrage.** Es wird uns geschrieben: Gewandartig ist man daran, eine lebhaftere Agitation in's Leben zu rufen, um unterstützt durch die Wucht der öffentlichen Meinung, den Stadtrat zu bewegen, von seinem Beschlusse abzugeben und an Stelle des Steges eine Bollbrücke zu setzen. Ein ziemlicher Theil der Bürgerchaft ist allerdings von der Notwendigkeit einer fahrbaren Brücke durchdrungen, doch ist auch in vielen Kreisen die Anschauung vorhanden, daß mit einem Steg dem jetzigen Bedürfnis voll und genügt werde und kein zwingender Grund vorliegt, der Zukunftsentwicklung voranzuwieien. Daß bei solch getheilte Anschauung innerhalb der Bürgerchaft selbst der Stadtrat sparsam mit dem Geldbewilligungen vorgeht, kann nur gebilligt werden. Denn da er der ganzen Angelegenheit wohlwollend gegenüber steht, wird er nur durch hinreichende Gründe dazu gelommen sein, den Gedanken der Errichtung einer Bollbrücke fallen zu lassen und einen Steg in Aussicht zu nehmen. Wenn man nun den letzteren auch für genügend hält, so ist es trotzdem fraglich, ob es gerathen erscheint, denselben als Steg zu projektieren und wenn in 10 oder 15 Jahren die Fahrbrücke nötig wird, diese alsdann zu erbauen. Es kann dann leicht der Fall eintreten, daß die günstige Stelle für die Ueberbrückung durch den Steg versperrt ist und ein ebenso schwieriger Umbau in Aussicht steht, wie es bei der jetzigen Redarbrücke der Fall gewesen ist; denn in unmittelbarer Nähe des Steges noch eine Fahrbrücke zu erbauen, wird ja doch Niemandem einfallen. Dieser Gefahr, daß man durch Errichtung eines Steges sich selbst für die Zukunft den Weg versperrt, könnte dadurch vorgebeugt werden, daß man als Uebergangsstelle die Bunte auswählt, welche sowohl in der Redarvorstadt als auf dem Jungbühl als die Verkehrsmittelpunkte gelten und alsdann den ganzen Unterbau so anlegt, daß derselbe später leicht dem Bedürfnisse einer Fahrbrücke entsprechend ausgebaut werden könnte. Es ist dies gar nicht so unmöglich, wie es dem Richtschmann vielleicht erscheinen mag. Die Pfeilerbauten müssen in Rücksicht auf den bisweilen sehr starken Übergang überhaupt stärker dimensionirt werden, als es durch die vertikalen Auslasseränder allein bedingt ist. Die Redarkosten würden aber nicht so bedeutend sein und werden durch den erhaltenen Vorteil gewiß weit ausgewogen. Es ist nicht zu unterschätzen, wenn die jetzt zu machende Arbeit für die Zukunft nicht verloren ist, sondern zum Ausbau benutzt werden kann. Welche Kostenverhältnisse liegt darin! Aber auch der Vortheil darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die zweite Hälfte der Million, welche man sich schenkt, jetzt schon auszuwerthen, erst in einer Zeit

braucht wird, wo das Bedürfnis die Ausgabe wirklich notwendig macht. Die Binnenspannung würde so groß sein, daß durch dieselbe bis zu jener Zeit, in welcher eine Bollbrücke notwendig wird, die Kosten der Uferkonstruktion des Steges fast gedeckt sind. Der Steg selbst ist aber durchaus nicht werthlos. Die Dimensionen, die derselbe nach der ganzen Situation sowieso erhalten muß, sind hinreichend genügend, um einen Lastenverkehr aufnehmen zu können, wie ihn die hiesige Bollbrücke zu tragen hatte. In untergeordneten Straßenzügen könnte der Steg also immerhin noch Verwendung als Fahrbrücke finden und Gelegenheit dazu bietet sich öfters. Zur Wiederverwendung könnte der Steg besonders dadurch geeignet gemacht werden, wenn er mit Gelenkknoten konstruirt wird. — Was nun eine Bollbrücke zur Annahme gelangen oder nicht, auf jeden Fall ist es wünschenswert, daß der verebrl. Stadtrat, wenn er auf seinem Entschlusse beharrt, so weite Grenzen zieht, daß der zukünftige Ausbau des Steges zu einer Bollbrücke möglich ist.

**• Straßenreinigung.** In Mainz hat man jetzt, ähnlich wie in den Großstädten, den Versuch gemacht, die Straßenreinigung während der Nachtzeit vorzunehmen zu lassen. Derselbe ist sehr zur Befriedigung ausgefallen. Die Neuerung soll voreerst für die Sommerzeit eingeführt werden. Die Reinigung geschieht in den Stunden von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr am Morgen.

**• Errichtung eines badischen Bezirksfernredneres.** Die Aussichten für das Zustandekommen eines badischen Fernredneres mit Karlsruhe als Mittelpunkt sind wenig verheißend. Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Karlsruhe hat von Seiten des Reichspostamts die Mitteilung erhalten, daß einer solchen Einrichtung mit dem Mittelpunkt Karlsruhe nicht näher getreten werden könne, weil zu solchen weitgehenden, im allgemeinen Verkehrsbedürfnis in keiner Weise begründeten Ansprüchen alle Voraussetzungen, insbesondere aber innerhalb des staatlichen Gebietes im Wesentlichen diejenigen Grundlagen für die in Betracht kommenden Geschäfts- und Verkehrsbeziehungen fehlten, welche für die Errichtung von Bezirksfernredneren maßgebend seien. Besonders müsse in Betracht gezogen werden, daß bei den zu berücksichtigenden großen Entfernungen wesentlich erhöhte Bedingungen würden gestellt werden müssen, als dies beispielsweise für das Frankfurter Bezirksredner der Fall sei und sich unter diesen Umständen schwerlich eine entsprechende Mindestbeteiligung für dieses Netz finden würde.

**• Schützenfest.** In der badischen Residenzstadt Karlsruhe wird in der Zeit vom 12. bis einschließlich 18. Juli dieses Jahres das 12. Verbandsbüchsen des Badischen Landesbüchsenvereins, des Pfälzischen und Württembergischen Schützenbundes stattfinden. Das ganze äußere Arrangement des Festes hat die Karlsruher Schützengesellschaft übernommen. Die Vorbereitungen zum Feste sind sogar schon soweit gediehen, daß in wenigen Tagen die Ausschüsse gebildet werden können und der Verkehr mit den auswärtigen Vereinen, die jetzt schon das größte Interesse an den Tag legen, möglich ist. Es ist bereits bekannt geworden, daß das Fest auf dem neuen Schützenplatz abgehalten werden wird, welcher Dank des Großherzogs im Herbstwald von der Generalintendantur der Großh. Zivilliste käuflich erworben werden konnte. Es kann hier betragt werden, daß die Arbeiten auf dem an der Linienheimerstraße herrlich gelegenen neuen Platz schon ein erfreuliches Fortschreiten erkennen lassen. Nach den bis jetzt schon getroffenen Maßnahmen kann man auf einen gelungenen und wohlgeordneten Verlauf des Festes mit ziemlicher Bestimmtheit rechnen. Doch auch für den Fall des Eintritts ungewöhnlicher Witterung, die bekanntlich am ehesten ein solches Fest nachtheilig zu beeinträchtigen im Stande ist, wurde Vororge getroffen. Ein zu reichender Garantiefonds soll für alle Fälle einen durch solche Mängeln der Witterung herbeigeführten Einnahmeausfall ausgleichen; zur Bezeichnung derselben sollen Gesellschaftsmitglieder wie sonstige Karlsruher Einwohner aufgefordert werden. Von ersteren sind schon namhafte Bezeichnungen erfolgt, doch darf es wohl mit Bestimmtheit erwartet werden, daß sich das Interesse an dem Feste auch in weiteren Kreisen durch entsprechende Bezeichnungen zu erkennen gibt.

**• Von heftigen Schneefällen** ist der Schwarzwald in den letzten Tagen heimbesucht worden. Aus mehreren Orten wird berichtet, daß der Schnee sich meterhoch aufgehäuft hat und der Verkehr nur mit Mühe und Noth aufrecht erhalten werden kann.

**• Verein gegen Haus- und Straßennettel.** Im Monat März erhielten Unterstützung durch Gewährung von Rittageffen 40 Personen, Abendsessen, Obdach und Frühstück 968 Personen, zusammen 1008 Personen, mithin 352 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1360 Personen belief. Das Unterstützungsbüro befindet sich nach wie vor in Nr. 1, 3, 9.

**• Baumfresler.** Die hohen Strafen, welche die Berichte über die Baumfresler verhängen, scheinen immer noch nicht abschreckend zu wirken, denn vorige Woche wurden an der Distriktsstraße von Wertheheim nach Kesselheim in der Pfalz wieder 16 Obstbäume abgebrochen. Der Thäter ist bis jetzt leider noch nicht ermittelt. Für Menschen, welche derartige Vorkommnisse ausführen, müßte eigentlich die neuschwänzige Kugel in Anwendung gebracht werden dürfen. Das würde die Stralche eher abschrecken.

### Feuilleton.

**— Das Romanleben** scheint einer 13jährigen Schülerin in Berlin den Kopf verdedt zu haben. Das junge Mädchen versuchte im Februar sich mittelst eines Revolvergeschusses zu entleeren und wurde von ihren bekümmerten Eltern mit einer nicht unbedenklichen Schußwunde am Kopf bewußlos in ihrem Schlafzimmer aufgefunden. Die Kopfverletzung ist bis auf den heutigen Tag noch nicht geheilt. Dieser Tage sollte die jugendliche Lebensmüde im Krankenhaus darüber vernommen werden, was sie denn eigentlich zu einem so verwerflichen Schritte getrieben habe. Das Mädchen schenkte indes hartnäckig jedwede Auskunft über den Selbstmordveruch ab. Da feststeht worden ist, daß die Schülerin sich in ihrer freien Zeit fast ausschließlich mit dem Lesen „logenannter“ Romane beschäftigte, so liegt die Vermuthung nahe, daß dieselbe die That in einer durch jene Lectüre herbeigeführten Reizüberempfindung ausgeführt hat.

**— Als Würder seiner Braut** hat sich der Seemann E. der Berliner Botzeit selbst gestellt. Vor wenigen Tagen von seiner letzten Seereise zurückgekehrt, habe er geäußert, daß seine Braut, das Dienstmädchen S. in Bremen, ihm untreu geworden sei. Er sei am Sonnabend zu dem Mädchen gegangen und habe sie direkt gefragt. Er hätte zugleich die Absicht gehabt, sich zu erschließen und deshalb einen Revolver mitgenommen. Das Mädchen habe ihm erklärt, daß es jetzt allerdings einen Anderen liebe. Im Begriffe, sich zu erschließen, habe ihn jedoch der Joven über die Untreue des Mädchens übermannt, er richtete die Waffe auf seine Braut und drückte ab. Das Mädchen sei sofort todt zusammengebrochen. E. dem inzwischen der Selbstmord wieder leid geworden, fuhr nun nach Hamburg und von dort nach Berlin. Dort kam er am Sonnabend um 8 Uhr Abends an, ging in eine Singelspielhalle und verzichtete dort seine ganze Nothschaft. Als er dann ganz ohne Mittel auf der Straße stand, habe er es für das Beste gehalten, sich der Polizeibehörde zu stellen. Auf Anfrage der Kriminalpolizei ist aus Bremen die Antwort eingetroffen, daß die Braut des Seemanns noch lebe. Der Mann scheint überhaupt an der fixen Idee zu leiden,

daß er Jemandem durch einen Schuß das Lebenslicht ausgelassen habe. Seine in Berlin lebende Stiefmutter hat nämlich Anzeigek erhalten, daß E. früher schon einmal in ähnlicher Weise sich begingigt habe, ohne daß für seine Selbstschuldigung irgend welcher Anhalt vorgelegen habe. Er habe damals nämlich behauptet, er habe seinen Dinkel erschossen, obwohl er mit diesem überhaupt gar kein Rencontre gehabt hatte.

**— Die spanische Grandezza** — so schreibt man der „Tal. Nds.“ — that sich noch heute zwar an heifer und verführerischer Eitelkeit gütlich, wenn auch die in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts am spanischen Hofe beobachteten Formen heute zum Theil überwunden sind. Wir theilen ein paar Bröckchen daraus mit: Der Herzog von Medina-Celi galt, nach demals herrschendem Brauch, seit vielen hundert Jahren als Präsident, der die spanische Krone nach Erbrecht in Anspruch nahm. So oft ein Thronwechsel stattfand, legte der Herzog von Medina-Celi eine feierliche Vermahnung seiner Rechte ein und wurde dafür regelmäßig in Goldtriale genommen. Dieser Thronreit zwischen dem König und dem Herzog von Medina-Celi that indessen dem guten Vernehmen zwischen Beiden keinen Eintrag, so daß letzterer es noch als eines seiner heiligsten Ehrenrechte anah, der Königin das Brautkleid schenken zu dürfen. — Die Markgrafen von Rivaden hatten von alter Zeit her das Recht, am Dreikönigstage an der Tafel des Königs zu speisen und den Anzug zu verlangen, den der König grade trug. Die Königin Isabella brachte den Inhaber dieses markgräflichen Titels, den jungen Herzog von Hjar, auf schlaue Weise um den Genus dieses Vorrechts. Dem alten Brauch gemäß kommt er am Vorabend des Dreikönigstages, knipst an die Thür der Königin und sagt: „Ich, der Markgraf von Rivaden, wünsche zu wissen, um welche Stunde morgen die Königin speisen werde.“ — „Die Königin spricht morgen gar nicht!“ lautete die Antwort und der arme Herzog von Hjar mußte betrübt von dannen ziehen. — Die Erstgeborene verlangte früher, daß die Königin von Spanien im Sommer im Jenu und im Winter um neun Uhr zu Bette gehen müßte. Die Prinzessin Louise von Orleans, Gemahlin Karls II., glaubte nach ihrer Ankunft in Madrid, daß die Stunde des Schlafengehens sich nach der Müdigkeit richten

müsse. Aber es beargwete ihr mehrmals, daß, während sie noch beim Nachtessen saß, ihre Kammerfrauen erstickten, sie einsack, ohne ein Wort zu sagen, entleierten und mit der größten Geschwindigkeit zu Bette brachten.

**— Wie der Mensch wächst.** Die Beobachtungen, die man über das Wachstum des Menschen angestellt, haben Folgendes ergeben: Am schnellsten wächst der Mensch in dem ersten Jahre seines Lebens; seine Zunahme beträgt während desselben ungefähr 8 Zoll. Bis zum Alter von drei Jahren wird das Wachstum allmählich ein geringeres und mit drei Jahren hat der Mensch die Hälfte der Größe erreicht, die er als ausgewachsener erlangt. Von 5 Jahren wächst der Mensch gleichmäßig bis zum 16. Jahre und zwar beträgt die jährliche Zunahme unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich 2 Zoll. Mit 16 Jahren wird das Wachstum ein geringes, nur 1/2 Zoll nimmt in jedem der beiden folgenden Jahre der Mensch zu, und von 18—20 Jahren wächst er nur selten mehr als 1 Zoll. Mit dem 25. Jahre hört in den meisten Fällen das Wachstum auf.

**— Von einem amerikanischen Pastor** erzählt D. Th. Lange folgendes: Der verstorbene Beecher war ein Original. Bei seinen Predigten erstickten er auf der ungewein geräumigen Tribüne — in vielen amerikanischen Kirchen sind eigentliche Kanzeln nicht vorhanden — im schwarzen Geschrei und ohne jedes priestertliche Abzeichen. Auf dem Tische, hinter dem er sich in einem Fautuil vor der Predigt niederließ, lagen fast jedesmal die herrlichsten Blumensträußen, die vielfarbigen, die duftreichsten besonders im Januar und Februar, wo man vor Schnee und Eis nur mit Mühe den Weg zum Gotteshause sich bahnen konnte. Fortwährend brachten sie als Zeichen der Verehrung dar, denn Beecher war der größte „Damenpator“ von den Gestaden des Atlantischen Ozeans bis hinüber zum Stillen Weltmeere. Den Damen dankte Beecher seine Beliebtheit wie seine glänzenden Einnahmen, obgleich ihm ferlig das Gold in den Händen wie Wasser zerrann. Das gläubigste Wort der Anhänger der Frauenkonzipation: „Ich glaube, daß die Ede ein vollständiges Kompaniegeschäft ist und daß die Frau jedes Recht hat, welches der Mann besitzt — und noch eins mehr — nämlich das Recht, beschützt zu werden“ — rührt von Beecher her.

Beilage. Der heutigen Stadtausgabe unseres Blattes ist eine Probeausgabe der Wochenchrift „Von Haus zu Haus“ bei. Bestellungen hierauf nimmt die Dieterichsche Buchhandlung entgegen.

Ein tragikomisches Mißgeschick ist einem biederen Landmann aus unserer Gegend widerfahren, der die Feierrage zum Besuche seines in einer Rheinseftung beim Militär stehenden Sohnes benutzte. Der in sehr wohlhabenden Verhältnissen lebende Bauer wollte auch die Herrlichkeiten der „großen Stadt“ kosten und besuchte mit dem Sohne am Donnerstag verheiratete Wittibchen. Der Soldat mußte, da er keinen Urlaub erhielt, um 9 Uhr in die Kaserne, was den Vater in seiner weinlichen Stimmung zu allerlei Redensarten nach dessen Weggang veranlaßte. Eine solenne Reizerei entstand, die Polizei schritt ein und eine dreitägige Haft — bis Montag früh — war die Folge. „Gerad“ aus dem Schweißbäum“ ging's zum Bahnhof und in die Heimath, denn, so sagte er, das Vergnügen hätte ich zu Hause bequemer haben können.

Selbstmord. Ein anscheinend in den besten Verhältnissen lebender, gut angelegener Kaufmann in Oberbach hat sich am Charfreitag von dort entfernt und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Aus drei Briefen, die derselbe an seine Frau und sonstige Anverwandte von Mannheim aus richtete, konnte man entnehmen, daß er den Tod in den Fluthen des Rheins gesucht hat und allem Anschein nach auch gefunden hat, denn thatsächlich hat man am hiesigen Rheinufer bei der Stephanienpromenade ein Notizbuch mit dem Namen des Vermissten, ferner einen Regenschirm, einen Hut und Ueberzieher gefunden. Von der Verion selbst hat man bis jetzt nichts entbedt. Was den Unglücklichen, der sehr fleißig war und einen der besten hiesigen Spezereiläden betrug, zu dem verzweifelten Schritt veranlaßte, darüber hat man etwas zuverlässiges bis jetzt nicht erfahren können.

Unfall. In der letzten Zeit verübten mehrere die hiesige Stadt besuchende Milchmädchen den Unfall, daß sie in die von Milch entleerten Kannen allerhand Haushaltungsgegenstände, die sie bei ihren Kunden erhielten, füllten, um sie mit sich Hause zu nehmen; durch welche Manipulation die später wieder in die Kannen zu gießende Milch an Güte wohl nicht weniger als gewinnen kann. Die Polizei kam hinter diesen Unfall und legte gestern 17 solche mit Haushaltungsgegenständen gefüllte Kannen mit Beschlagnahme. Dieselben gehörten 10 Milchmädchen.

Wirthschaftliches Wetter am Freitag den 3. April. Während in Nordspanien ein neuer Hochdruck aufgetreten ist, welcher die letzten Reste des jüngsten Luftwirbels an der deutsch-russischen Grenze zum raschen Ausgleich bringt, ist dagegen wie erwartet an der Westküste Irlands schon wieder ein neuer Luftwirbel aufgetreten, der gedrängt von dem erwachten Hochdruck wahrnehmlich seinen Lauf in südlicher Richtung nehmen wird. Borerst werden südliche bis südwestliche Winde bei uns zwar noch den größtentheils trockenen Witterungscharakter bewahren, später aber sind neue Niedererschläge — Aprilschauer — zu erwarten. Demgemäß steht für Freitag noch ziemlich trockenes und meistens heiteres Wetter, für Samstag jedoch zunehmende Bewölkung und weiterhin abermals schüchtern, nachts kaltes Wetter in Aussicht.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 2. April Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des vort. Tages, Regenmenge in mm. Values: 751.7, -1.7, -1.9, SW 2, 5.3, -4.1

3 0 Windstärke; 1: schwacher Südwind; 2: etwas stärker u.; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 1. April. Ein großes Leichengefolge geleitete gestern den Sarg des Stadtdirektors, Geh. Regierungsraths v. Scherer. Am Grabe sprachen Vertreter des Groß. Bezirksamtes, der Stadt, des Bezirksrathes und der Universität. — Die letzten Willen über die Ertragsfähigkeit der Bergbahn (in Verbindung mit der Straßenbahn) müssen durch das Ergebnis des verflochtenen Geschäftsjahres beseitigt werden. Der Reingewinn beziffert sich auf 87,400 M.

Heidelberg, 1. April. Gestern beging unter berühmter Ehrenbürger Geh. Rath Bunsen, Excellenz, seinen 80. Geburtstag. Von 1852 an lebt Bunsen in unserer Stadt und lebte an unserer Universität. Es ist wohl eine überaus reiche und fruchtbare Thätigkeit, auf welche Bunsen zurückblicken kann, und wohlverdient ist die Ruhe, welcher er sich vor einigen Semestern, indem er sich von dem Lehramt zurückzog, hingegeben hat.

Elmsheim, 31. März. Gestern Vormittag führte in dem benachbarten Ort Daisbach die 60jährige Johann Wecker Ehefrau vier Sprossen hoch von einer Leiter, die zum Häuberrück führt, herab und war in Folge der erlittenen Verletzungen in wenigen Stunden eine Leiche.

Waldsch, 1. April. Hier ist unerwartet schnell Raga Kaiser I., Handelsmann, an Blutvergiftung erkrankt. Derselbe hatte eine kleine Verletzung am Finger, was gar nicht beachtet wurde, bis zuletzt der Arm aufschwellte und Dille zu spät kam. Kaiser hinterläßt 7 unmündige Kinder.

Karlsruhe, 1. April. Die heutige Widmarthfeier des nat.-lib. Vereins nahm den schönsten Verlauf. Stadtrath Reichlin eröffnete den Abend mit einer Begrüßung,

worauf Prof. Müller auf den Kaiser und den Großherzog einen Toast ausbrachte. Die in jeder Beziehung gediegene Festrede hielt Herr Landgerichtsdirektor Fieser. Auch ein Telegramm an Widmarth wurde abgelesen. Des Schlachtenlenkers Rolke gedachte Herr Anwalt Dr. Welter. Unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Viehhalle“ verlief der Abend glänzend.

Waltershausen, 1. April. Der größte Theil der hiesigen Einwohnerschaft liegt wohl in Folge der so schlechten Witterung, krank darnieder. Circa 17 Verordnungen haben seit dem 1. Januar stattgefunden; eine erschreckende Zahl in Anbetracht des so kleinen Ortes!

Lahr, 1. April. Der verheiratete Rechtsagent Karl Petrie hier wurde verhaftet, Petrie, welcher oft als Konkursverwalter bestellt wurde, hat in dieser seiner Eigenschaft sowohl als auch als Vertreter von Parteien Gelder eingezogen, dieselben aber nicht abgeliefert, sondern für sich behalten und verbraucht. Die Summe der bis jetzt ermittelten unterschlagenen Gelder soll die Höhe von 2000 M. schon überschritten haben.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 1. April. Seit etwa 14 Tagen wird der dahier wohnhafte Mechaniker H. Ober vermisst. Ober sollte vor Kurzem in Zweibrücken eine mehrmonatliche Freizeitspazierfahrt, die er sich wegen verletzungsbedingter Heilung ausgeben wollte, machen, hat diese Spazierfahrt aber nicht angetreten, obwohl er seiner Familie eine solche Absicht kund gegeben und unter diesem Vorhaben sich aus seiner Verhaftung entfernt hat.

Neustadt, 1. April. Vorvorgangene Nacht brach hier in einem einmüthigen Hinter dem Kapuzinerbrunnen befindlichen Hause, welches einem in der ganzen Stadt bekannten blinden Manne, Namens Kron gehört, Feuer aus. Das ganze Anwesen fiel dem gefährlichen Elemente zum Opfer. Das Mobilien wurde gerettet, ebenso eine Kuh und ein Schwein, jedoch hatten bereits beide Thiere Brandwunden erlitten.

Rödersheim, 1. April. Bezüglich des blutigen Dramas, welches sich hier vor einigen Tagen zugetragen hat, sollen die bestimmtesten Anhaltspunkte und Beweise dafür vorhanden sein, daß der Zimmermann Oswald die tödtliche Waffe zuerst nach seiner Frau richtete und nach einem Fehlschuß dieselbe erst gegen sich lehnte. Die Lage der Leiche, die Art und der Ort des Schusses seien dergestalt, daß die Frau den Schuß abfolgt nicht abgefeuert haben kann. Trotzdem dieselbe oft von ihrem Mann in der rohesten Weise behandelt wurde, sei sie demselben doch in Liebe zugethan gewesen. Da Oswald selbst dem Trunk ergeben, und in Folge dessen auch mit Schulden belastet war, und da ihm ferner von seinen Angehörigen die von ihm verlangte Unterstützung und Hilfe oft verweigert wurde, so kann er gar leicht aus Lebensüberdruß, hervorgerufen durch die beschränkten Mittel, die ihm zu Gebote standen, selbst Hand an sein Leben gelegt haben. Daß die Frau des Oswald den Revolver in der Brust verließ und die Wunde abwusch und ihn mit einem frischen Hemd bekleidete, sucht sie damit zu begründen, daß sie nicht den Schein erwecken wollte, ihr Mann habe durch Selbstmord geendet, wodurch ihm das kirchliche Begräbniß verweigert worden wäre.

Poppburg, 1. April. Daß der magerste Bergleisch besser ist, als ein fetter Prozeß, dürfte nachstehender Fall beweisen. Vor 9 Jahren erkrankte eine Witwe ein Stüchlein Land um 27 M. und errichtete hierauf sowie auf andere Streiggelder eine Fessin, wozu sich ein hiesiger Kaufmann herbeiließ. Von der Frau wurden nun die drei ersten Termine pünktlich bezahlt, der letzte jedoch mit 6 M. 75 Pfg. nicht eingehalten, was den Fessinhaber veranlaßte, eine Wiederversteigerung des Stüchlein Feld wegen Nichtzahlung des Erwerbspreises zu veranlassen. Die Kosten hierfür betragen etwas über 16 M., so daß also die Gesamtsumme der Versteigerung des Grundstücks wurden nun netto 10 M. erlößt, so daß nun der Kaufmann noch 6 M. und einige Pfennige drauflegen muß, um die Kosten der Versteigerung zu zahlen. Hätte er der Witwe den letzten Termin als Wahnachtsgeschenk übermacht, so hätte er nur 6 M. Pf. verloren, so verliert er nun das Doppelte.

Oppenheim a. S., 1. April. In diesen Tagen feierte Herr Bauunternehmer Müller hier ein Viertel Morgen Weinberg im Streinlopf, der besten Lage, um den unglücklichen Preis von 50 M. Es ist dies ein neuer Beweis von dem immer mehr sinkenden Werth der Grundstücke und dem immer weniger lobnenden Weinbau.

Neue Mittheilungen. In Niedermörschel brannte das Wohnhaus der Wittve Steeb vollständig nieder. — In der Dinger'schen Maschinenfabrik zu Weibrücken wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Dieben stelen 3000 Mark in die Hände. — In Schifferstadt brach in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in den Gebäulichkeiten des Adersers Jakob Romeis II. in der großen Sandgasse Feuer aus. Das Wohnhaus mit Scheuer und Stall wurden ein Raub der Flammen. — In Oppenheim fand man dieser Tage den Leichnam eines verzeimter Landwirthes blutüberströmt auf der Straße liegen. Der Verunglückte war in Folge von Trunkenheit von dem Wagen gefallen und hatte sich hierbei harte Verletzungen zugezogen.

Schred erblaut, da es sich doch genau so angehörte, als ob das festliche Weib nur deshalb ihren schlechten Wit gemacht, um ihm zu verzeihen zu geben, daß sie seine geheimsten Gedanken vorhin wie durch eine höhere Eingebung durchschaut hätte.

„Das Räthsel ist schnell gelöst,“ hatte sie versetzt, die pupurnen Lippen süß schürzend, „mein Danker schrieb mir nämlich dieser Tage, daß demnachst ein größerer Betrag meines Vermögens käuflich werde, etwa achthunderttausend Franken. — Wie Sie sahen,“ unterbrach sie sich verwundert, — „Sie wußten wohl nicht, daß ich — seitdem ich Paris verließ — noch über so große Mittel verfüge, — kurzum, jener Betrag müßte naamehr anderweitig angelegt werden, und da dachte ich, daß ich Ihnen am Ende zu Diensten sein könnte. Wenn ich mich recht erinnere, liegen Sie neulich die Bemerkung fallen, daß Ihre Güterverwaltung zur Abblüdung kleinerer Grundlasten bis zum ersten des nächsten Monats schon eine Gesamtsumme von etwa sechshunderttausend Mark aufzunehmen suchte und damit Schwierigkeiten zu haben scheint. — Aber sagen Sie, es ist Ihnen mit meinem Anerbieten am Ende gar nicht geblieben?“

In Trauensfeld regte sich etwas wie eine tiefe Bewegung. Er sah sich wie getroffen von einer überschwänglichen Großherzigkeit. Zugleich aber beschleichen ihn widerstrebende Empfindungen eines eigenthümlich mahnenden Mißtrauens. Und er findet sobald nicht die rechte Antwort.

„Es dürfte Ihnen vielleicht nicht bekannt sein,“ versetzte er endlich ädgernd und mit einem unwillkürlich forschenden Blicke, „daß ich kürzlich zu Gunsten meines Bruders auf das Fideicommiss Trauensfeld gerichtliche Verzicht leistete, gnädige Frau.“

Gräfin Barbara wendet sich ihm mit einer schlecht verhehlten Enttäuschung zu.

„Das wußte ich allerdings nicht.“ Trauensfeld entgegnete ihre abfällige Regung keineswegs. „Meinem Bruder also,“ erklärte er plötzlich mit einem gewissen herausfordernden Humor, „dem glücklichen Besitzer von vier reizenden kleinen Mädchen, gnädige Frau, würden Sie mit Ihrem hochherzigen Anerbieten ohne Zweifel einen außerordentlichen Dienst erweisen und ich siehe

Gerichtszeitung.

Mannheim, 1. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß. Staatsbehörde Herr I. Staatsanwalt Diez.

1) Vom hiesigen Schöffengericht waren der Bäder Andreas Sachs von Mannheim und dessen Ehefrau Katharina geborene Schneiderin von Heidelberg, beide hier wohnhaft, von der Anklage des Betrugs freigesprochen worden gegen welches Urtheil von Seiten der Groß. Staatsanwaltschaft jedoch Berufung eingelegt wurde, so daß der Fall heute nochmals zur Verhandlung kam. Den Eheleuten Sachs ist zur Last gelegt, den Ankauf von Möbeln auf Credit unter Vorspiegelung falscher Thatfachen in betrügerischer Absicht bewirkt zu haben. Am 10. September v. J. kam nämlich die Ehefrau Sachs zu dem hiesigen Möbelhändler Krönig und bestellte bei dessen Ehefrau zur Ausföhrung eines zu vermietenden Zimmers für 330 M. Möbel, wobei erwähnenswerth angab, sie habe demnachst von ihrem Vater 15,000 M. zu erhalten, auch die Wittibchen in ihrem Hause Q 4, 13 (auf welchem jedoch 74,000 M. Hypothekenschulden lasteten) mit 1500 M. ausverpachtet. Frau Sachs zahlte vorerst 10 M. an und verpackte die ganze übrige Summe bei Ablieferung der Möbel zu entrichten, welches letztere jedoch erst später erfolgen sollte. Da Krönig hierüber keine weitere Nachricht erhielt, lieferte er nach einigen Tagen die Möbel den Eheleuten Sachs ins Haus, ohne jedoch auf Bezahlung zu dringen als aber am 1. Okt. noch keine Zahlung erfolgte, ließ sich Krönig von Sachs drei Wechsel auf je 100 Mark ausstellen, die aber auch nicht eingelöst wurden. Im Gegentheil erfuhr Krönig, daß die von ihm gelieferten Möbel bei den Eheleuten Sachs als gefändelt versteigert werden sollten. Um dies zu verhindern, stellte Frau Krönig für die Eheleute Sachs einen Bürgschaftsschein aus, der aber vom Gerichtsvollzieher als nutzlos erklärt wurde, so daß die Versteigerung der Möbel dennoch am 6. November v. J. erfolgte. Bei dieser Versteigerung nun ging es überaus lustig zu. Der Vater der Angeklagten, Schweikart, spendirte da den Anwesenden Wein und Champagner, von denen einer sogar später sinnlos betrunken auf der Straße lag, auch soll Schweikart die Bemerkung gemacht haben, „die Krönigs haben wir gut drangefregt!“ Krönig, der in allem leer ausging, bewirkte nun die Anzeiger der Eheleute Sachs wegen Betrugs. Herr I. Staatsanwalt Diez begründete seinen Antrag auf Verurtheilung der Letzteren in längerer Rede, indem er besonders auch auf gewisse geschäftliche Manipulationen der Ehefrau Sachs hinwies, die am 25. September, also kurz vor den bevorstehenden Pfändungen betrügerische ihr von ihrem noch heute vermögenden Vater übergebenen Vermögensgegenständen dem Letzteren unter gerichtlicher Beglaubigung juridificirte; doch hält der Herr Staatsanwalt in derartigen Fällen, wobei er auch einen gestern verhandelten Fall (Scola) erwähnte, eine Geldstrafe für angebrachter, als eine kurze Freiheitsstrafe. Rechtsanwalt Dr. Wittmer kam in dem Vorgeben der Eheleute Sachs keinerlei betrügerische Absicht sehen, da dieselben ja sofort die Auslieferung der Möbel vollständige Baarzahlung versprochen haben, ohne welche Krönig damals die Möbel überhaupt nicht hätte dort lassen sollen. In ähnlichem Sinne entscheidet auch nach längerer Berathung der Gerichtshof, der die Berufung der Groß. Staatsanwaltschaft als unbegründet verwirft, so daß es bei der Freisprechung der Eheleute Sachs verbleibt. — 2) Wegen Auspielung einer Handharmonika im Werthe von 8 M. ohne obrigkeitliche Erlaubniß in einer hiesigen Wirthschaft erhält der 43jährige Tagelöhner Karl Böck von hier 5 M. Geldstrafe (ev. 1 Tag Haft). — 3) Der schon mehrfach verurtheilte 24 Jahre alte Ländler Heinrich Benz von Ludwigsbafen, der sich im Debr. v. J. unter Vorspiegelung falscher Thatfachen von einem hiesigen Schuhmacher ein Darlehen von 2 M. erschwandelte, wird unter Einrechnung einer ihm vom Frankenthaler Gerichtshof wegen Diebstahls und Betrugs zurkannten 4jährigen Buchthaushaft zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren 4 Monaten Buchthaus, 750 M. Geldstrafe (ev. ein weiteres Jahr Buchthaus) und zu 10jährigem Ehrverlust verurtheilt. — Im Februar d. J. that der 23 Jahre alte Schreiber Jacob Dier von Hocklin in den Wirthschaften zum „Deutschen Michel“ und zum „Storch“ hier zu verschiedenen Malen Winter- und Sommerüberzieher, im Ganzen 5 an der Zahl, die er sämmtlich verlor. Obler, der alles rückhaltlos eingestanden, und da er damals stellenlos gewesen, aus Noth gehandelt haben will, wird unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Mannheim, 1. April. (Schöffengericht.) 1) Gertrude Büß, Dienstmagd von Rhid, angeklagt des mehrfachen Betrugs, erhält eine Gesamtgefängnißstrafe von 6 Wochen. — 2) Wegen Karl Beyer, Witt von Bamberg, wurde wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen erlassen. — 3) August Jung, Eisengießer von Belprechtsweier, wurde wegen Uebertretung des § 381 Ziff. 8 des R.-Str.-G.-B. in eine Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt. Auch wird derselbe der Landespolizeibehörde überwiesen. — 4) Tagelöhner Johann Adam Strauß von Döllau wurde wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Tag verurtheilt. — 5) Dem Säuhmacher Jakob Schöffel von Grünthal wurde wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen auferlegt. — In drei Fällen erfolgte Freisprechung der Angeklagten.

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

(Fortsetzung.)

„Jetzt springt sie auf. Alle Nervosität ist wie fortgeweht. Sie fühlt ihren Geist freier und lebhafter, ihr Empfinden gesteigert, ihre Seele gehoben, ihre Sinne wach und beglückt.“

„Und so will sie den Graven Trauensfeld empfangen, und es gilt eine nur kurz bemessene Zeit zu nützen, bis der Körperaustausch vorüber ist, und sie versinken wird in eine alte Sinne verschleiernde Verdrübnung.“

„Nicht es Juval, daß sie vergaß, das Spitzengewirr, das sie aufstellte vorhin, vollends wieder zu schließen? Hat sie vergessen, daß sich einstmals Bariser Desiprone um die Quark, dem Wogen ihres Bünsens zu lauschen, geschlagen haben auf Leben und Tod?“

Trauensfeld aber überkommt es, wie eine Art Veranschung, als sie ihn begrüßt, mit ihrem liebeshechen, unbeschreiblich bestrickenden Blicke, und er führt ihre kleine Hand, die sie ihm darbietet, mit leisem Beben an die Lippen.

„Wissen Sie, daß ich eigentlich ein ernstes Wort mit Ihnen sprechen möchte,“ bemerkte sie, ihn einladend, in ihrer Nähe Platz zu nehmen, nachdem bereits einige verbindliche Reden ortswechselt waren. „Wie denken Sie, Graf — über eine Verbindung zwischen uns?“

Sie lacht übermüthig, sieht ihn verheißend an, ergötzt sich an der Wirkung ihrer doppelstimmigen Worte und fragt erst nach kleiner Weile hinzu:

„... über eine Schwachsverbindungs, lieber Freund.“

„Sie geben mir Räthsel auf, gnädige Frau,“ lächelte Trauensfeld, nachdem er sich schnell gefaßt, doch etwas verlegen.

Vorhin im Vorzimmer war ihm das Blut zu Kopf gestiegen, als er sich in verführerischen Gräuelen, der verführerischen Idee, daß die Gräfin einen Antrag seinerseits wohl kaum länger Hand abweisen würde, und jetzt war der

nicht an, Ihr Angebot in dessen Namen mit großem Danke anzunehmen.“

„Gewiß, wir sprechen noch darüber,“ lenkte Gräfin Barbara etwas gekehrt ein. „Aber sagen Sie mir doch, lieber Graf, weshalb leisteten Sie demnächst Verzicht, wenn ich fragen darf?“

„Sehr einfach deshalb,“ erwiderte Trauensfeld, „weil ich als Besitzer der Güter ein überaus reichhaltiger Mann war, nach dem Verzicht aber Gottlob keinen dieser Schulden mehr habe und meinem Vermögensberufe ungehindert nachleben kann; aber auch deshalb verzeigte ich, weil mein Bruder, der in beglücklicher Ehe lebt, besser auf den Guldensfuß paßt, als ein so arbeitskräftiger und einsamer Wittwer, wie ich es bin — oder doch war.“

„Sie haben noch zwei Brüder, nicht wahr?“ fragte Gräfin Barbara, und es war Trauensfeld, als ob sie mit dieser Frage eine Act Familienregenen einzuleiten beabsichtige. „Wir waren unierer drei,“ versetzte er indessen zuvorkommend. „Der ältere Bruder jedoch ist längst verstorben und auch sein einziges Kind, das mein jüngerer Bruder unter Vormundschaft hatte, ist nicht mehr am Leben. Der kleine Herald starb im zartesten Alter.“

„Und Ihr jüngerer Herr Bruder hat keine Söhne?“

„Der kleine Mädchen, gnädige Frau,“ lächelte Trauensfeld, „und so scheint es, als ob es mit unserer Stammlinie zu Ende ginge.“

„Aber Ihr verstorbenen Vater hatte doch, wenn ich mich recht erinnere, auch seinerseits zwei Brüder?“

„Ganz recht, gnädige Frau, beide aber sind ebenfalls ohne Söhne und ohne Nachkommen überhaupt. Der eine leistete außerdem freiwillig Verzicht auf seinen Adel und seine Standrechte, sowie auf alle davon abhängenden Ehren- und Vermögensrechte, als er eine nicht standgemäße Ehe mit der Tochter einer bescheidenen Familie einging. Nach den Familienstatuten hätte er nur eine morganatische Ehe schließen können, weshalb er es vorzog, wie dies andere seiner Standesgenossen in ähnlichen Fällen gethan, den hohen Adel aufzugeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Tagecongniketten.

Eberfeld, 1. April. Gestern Nachmittag wurde im Stadttheater die Aufführung aus den Festtagen in Höhe von etwa 9000 M. genossen.

Sechsmünde, 1. April. Im Vorderraum des im hiesigen Hafen liegenden, mit 6500 Ballen Baumwolle von New Orleans angekommenen englischen Dampfers Doris, Capitän Sheath, brach in der letzten Nacht Feuer aus.

Paris, 1. April. Drei Brüder Lambert, welche ein Bankgeschäft betrieben und für eine zahlreiche Klientel aus der Provinz und Remittent Transaktionen unter Vorweisung großer Gewinne unternahmen, sind geflüchtet.

München, 1. April. Durch eine Staublampe sind in der vergangenen Nacht in Bräun etwa zwölf Häuser und Ställe zerstört worden.

Rom, 1. April. Der Papst verschob die Messe, welche er morgen lesen wollte, auf Freitag, da er sich etwas ermüdet fühlt.

Melbourne, 28. März. Bei den Oster-Artillerie-Schießungen zeigte heute auf den Heabs eine Armstrong-Kanone. Zwei Kanoniere wurden getötet und mehrere andere verwundet.

Tunis, 1. April. Heute wird das Telephonnetz von Tunis nach Sbeitla eröffnet.

Madrid, 26. März. In einem Coups erster Klasse des zwischen Sevilla und Cordova verkehrenden Schnellzuges wurde eine junge Dame mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß es eine Französin, Madame Genrion, war, die geschäftlich Sevilla besucht hatte und der wahrscheinlich eine größere Summe, die sie bei sich führte, geraubt worden ist.

Petersburg, 28. März. Auf seinem bei Grodnog gelegenen Gute „Jedem“ erschoss sich der erst vor kurzem aus Deutschland in seine Heimath zurückgekehrte Gutbesitzer Victor v. Komorowski. Die letzten zwei Jahre hatte derselbe in Heidelberg studirt, nachdem er vorher bereits die Warschauer Universität absolviert hatte.

New-York, 29. März. Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern in Lyons im Staate Kansas in einer Salamine zugetragen. Vier Arbeiter führten einen 600 Fuß tiefen Schacht hinab, als der Tragbalken, auf welchem sie sich befanden, plötzlich sich löste.

Oper, Kunst und Wissenschaft.

Das Volk-Concert, welches heute Abend stattfinden sollte, findet wegen Erkrankung des Herrn Kammerjägers Volk nicht statt.

Das Knapp-Jubiläum.

Auf der Bühne unseres Theaters gab es gestern ein freudiges Fest und das alle Räume des Hauses füllende Publikum nahm herzlichsten Antheil an demselben, ja es spielte die ihm in dem Feste zuertheilte Rolle mit solcher Begeisterung, daß an der Aufrichtigkeit der Kundgebung nicht gezweifelt werden kann.

von Stufe zu Stufe emporsteigend, mit seinen höheren Zwecken künstlerisch wachsend, dem Mannheimer Theater die Treue bewahrt, hat ihn das Mannheimer Publikum in einer Weise geehrt, wie selten ein darstellender Künstler geehrt wurde.

Julius Raß.

Nach der Jubiläums-Vorstellung versammelten sich die Vorkände und das gesamte Personal des Hoftheaters auf der Bühne, um in offizieller Form dem Jubilar zu belästwünschen. Anwesend waren außer dem gesamten Personal Herr Geh. Regierungsrath Bensinger, Herr Oberbürgermeister Moll, das Hoftheater-Comité unter Führung des Vorkänden Herrn Stadtrathes Herschel, der Intendant Herr Baron v. Stengel, die Regisseure: Herren Passermann, Jacobi und Sildebrandt, die Hoftheaterkapellmeister Weingartner und Langner, der Dramaturg v. Beaujanolles und ein zahlreicher Damenchor.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 1. April. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem schon seit längerer Zeit Erwägungen über eine anderweitige Regelung der Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens der vormaligen hannoverschen Königsfamilie stattgefunden hatten, hat das Staatsministerium nunmehr beschlossen, dem Landtage in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher für die Dauer der Beschlagnahme nähere Bestimmungen über die Verwendung der Revenuen des Vermögens und über deren Controle trifft.

Paris, 1. April. In der General-Sitzung des Bergarbeiter-Kongresses wurde der Antrag des Kongressbureaus, die Reden auf 10 Minuten, die Entwicklung der Amendements auf 5 Minuten zu beschränken, trotz der deutschen und französischen Opposition angenommen.

Präsidentenplatz verließ. Von den Gallerien wurde Bischen gehört. Als die Ruhe wieder hergestellt war, nahm Picard wieder seinen Platz ein, und die Berathung wurde auf morgen vertagt.

Paris, 1. April. Die Abberufung des italienischen Gesandten aus Washington hat hier allgemeine Billigung gefunden. Die „Aberthe“ nennt die Abberufung eine kluge und entschiedene Maßregel.

Wien, 1. April. Gestern feierte der Verein „Niederwald“ Bismarck's Geburtstag und sandte folgende Depesche nach Friedrichsruh: „Unendlich ist der Dank, die Liebe, die Bewunderung, welche das deutsche Volk seinem großen Sohne entgegenbringt, den noch die fernsten Geschlechter preisen werden.“

Rom, 1. April. Die „Agenzia Stefani“ erfährt aus Washington, Japa benachrichtigte vor einigen Tagen Blaine, er habe seitens der italienischen Regierung Befehl erhalten mit motivirtem Urlaub abzurufen, wenn die Regierung der Vereinigten Staaten den gestellten Forderungen nicht genüge.

Lissabon, 1. April. Die Wiedereröffnung der Cortes ist auf den 2. Mai anberaumt.

Kopenhagen, 1. April. Der Reichstag ist geschlossen worden, ohne daß die beiden Kammern sich über ein Budget verständigt hätten.

Sofia, 1. April. Die Untersuchung betreffs des Attentats wird eifrig fortgesetzt. Täglich werden neue Verhaftungen vorgenommen, doch wurden auch früher verhaftete Personen freigelassen.

Belgrad, 1. April. Die Stupschina genehmigte die für die Ausrüstung des Beeres beanpruchte Anleihe im Betrage von 10 Millionen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 1. April. Unionbank. Die gestrige Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge des Verwaltungsrathes. Die drei statutengemäß auszuführenden Aufsichtsrathmitglieder wurden einstimmig wieder- und auf Antrag der Minorität Herr Stadtrath Dorchheimer in Frankfurt ebenfalls einstimmig neu in den Aufsichtsrath gewählt.

Mannheimer Effectenbörse vom 1. April. An der heutigen Börse wurden Anilin - Aktien zu 271, Brauerei Eichbaum zu 120 und Speyerer Zieglerwerke zu 120 umgelehrt.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M., 1. April. Die heutige Börse ließ fast durchweg gehobene Tendenz erkennen und eröffnete auf den meisten Gebieten in gegen gestern Abend gehobener Haltung.

Effecten-Societät. Oester. Creditaktien 267, Diskontokommandit 206.60, Berliner Handelsbank 155, Darmstädter Bank 151.70, Dresdener Bank 157.80, Banque Ottomane 121.40, Internat. Bank Berlin 104.20, Deutscher - franz. Staatsbahn 120, Lombarden 105.70, Duk. Bodenbacher 516, Russ. Südwest 81.20, Oest. Ludwigsbahn 116.80, Gotthard-Aktien 158.20, Schweizer Central 170.80, Schweizer Nordost 149.30, Union 120.70, Jura Simplon 4 1/2 Proc. Prior. Act. 115.40, 5 Proc. Italiener 93.80, 3 Proc. Portugiesen 57.20, Türken 18.85, Oest. Gold-Dolla 92.70, 3 Proc. Mexikaner 32.45, 2 1/2 Beloece 67.80, Oesterr. Staatsbank 160.10, Laura 128.70, Concordia 120.00.

Gold-Sorten. Goldbarren 1600,-, Goldmünzen 1580,-, Goldstaub 1570,-, Goldschmelz 1560,-, Goldschmelz 1550,-, Goldschmelz 1540,-, Goldschmelz 1530,-, Goldschmelz 1520,-, Goldschmelz 1510,-, Goldschmelz 1500,-, Goldschmelz 1490,-, Goldschmelz 1480,-, Goldschmelz 1470,-, Goldschmelz 1460,-, Goldschmelz 1450,-, Goldschmelz 1440,-, Goldschmelz 1430,-, Goldschmelz 1420,-, Goldschmelz 1410,-, Goldschmelz 1400,-, Goldschmelz 1390,-, Goldschmelz 1380,-, Goldschmelz 1370,-, Goldschmelz 1360,-, Goldschmelz 1350,-, Goldschmelz 1340,-, Goldschmelz 1330,-, Goldschmelz 1320,-, Goldschmelz 1310,-, Goldschmelz 1300,-, Goldschmelz 1290,-, Goldschmelz 1280,-, Goldschmelz 1270,-, Goldschmelz 1260,-, Goldschmelz 1250,-, Goldschmelz 1240,-, Goldschmelz 1230,-, Goldschmelz 1220,-, Goldschmelz 1210,-, Goldschmelz 1200,-, Goldschmelz 1190,-, Goldschmelz 1180,-, Goldschmelz 1170,-, Goldschmelz 1160,-, Goldschmelz 1150,-, Goldschmelz 1140,-, Goldschmelz 1130,-, Goldschmelz 1120,-, Goldschmelz 1110,-, Goldschmelz 1100,-, Goldschmelz 1090,-, Goldschmelz 1080,-, Goldschmelz 1070,-, Goldschmelz 1060,-, Goldschmelz 1050,-, Goldschmelz 1040,-, Goldschmelz 1030,-, Goldschmelz 1020,-, Goldschmelz 1010,-, Goldschmelz 1000,-, Goldschmelz 990,-, Goldschmelz 980,-, Goldschmelz 970,-, Goldschmelz 960,-, Goldschmelz 950,-, Goldschmelz 940,-, Goldschmelz 930,-, Goldschmelz 920,-, Goldschmelz 910,-, Goldschmelz 900,-, Goldschmelz 890,-, Goldschmelz 880,-, Goldschmelz 870,-, Goldschmelz 860,-, Goldschmelz 850,-, Goldschmelz 840,-, Goldschmelz 830,-, Goldschmelz 820,-, Goldschmelz 810,-, Goldschmelz 800,-, Goldschmelz 790,-, Goldschmelz 780,-, Goldschmelz 770,-, Goldschmelz 760,-, Goldschmelz 750,-, Goldschmelz 740,-, Goldschmelz 730,-, Goldschmelz 720,-, Goldschmelz 710,-, Goldschmelz 700,-, Goldschmelz 690,-, Goldschmelz 680,-, Goldschmelz 670,-, Goldschmelz 660,-, Goldschmelz 650,-, Goldschmelz 640,-, Goldschmelz 630,-, Goldschmelz 620,-, Goldschmelz 610,-, Goldschmelz 600,-, Goldschmelz 590,-, Goldschmelz 580,-, Goldschmelz 570,-, Goldschmelz 560,-, Goldschmelz 550,-, Goldschmelz 540,-, Goldschmelz 530,-, Goldschmelz 520,-, Goldschmelz 510,-, Goldschmelz 500,-, Goldschmelz 490,-, Goldschmelz 480,-, Goldschmelz 470,-, Goldschmelz 460,-, Goldschmelz 450,-, Goldschmelz 440,-, Goldschmelz 430,-, Goldschmelz 420,-, Goldschmelz 410,-, Goldschmelz 400,-, Goldschmelz 390,-, Goldschmelz 380,-, Goldschmelz 370,-, Goldschmelz 360,-, Goldschmelz 350,-, Goldschmelz 340,-, Goldschmelz 330,-, Goldschmelz 320,-, Goldschmelz 310,-, Goldschmelz 300,-, Goldschmelz 290,-, Goldschmelz 280,-, Goldschmelz 270,-, Goldschmelz 260,-, Goldschmelz 250,-, Goldschmelz 240,-, Goldschmelz 230,-, Goldschmelz 220,-, Goldschmelz 210,-, Goldschmelz 200,-, Goldschmelz 190,-, Goldschmelz 180,-, Goldschmelz 170,-, Goldschmelz 160,-, Goldschmelz 150,-, Goldschmelz 140,-, Goldschmelz 130,-, Goldschmelz 120,-, Goldschmelz 110,-, Goldschmelz 100,-, Goldschmelz 90,-, Goldschmelz 80,-, Goldschmelz 70,-, Goldschmelz 60,-, Goldschmelz 50,-, Goldschmelz 40,-, Goldschmelz 30,-, Goldschmelz 20,-, Goldschmelz 10,-, Goldschmelz 0,-, Goldschmelz -10,-, Goldschmelz -20,-, Goldschmelz -30,-, Goldschmelz -40,-, Goldschmelz -50,-, Goldschmelz -60,-, Goldschmelz -70,-, Goldschmelz -80,-, Goldschmelz -90,-, Goldschmelz -100,-, Goldschmelz -110,-, Goldschmelz -120,-, Goldschmelz -130,-, Goldschmelz -140,-, Goldschmelz -150,-, Goldschmelz -160,-, Goldschmelz -170,-, Goldschmelz -180,-, Goldschmelz -190,-, Goldschmelz -200,-, Goldschmelz -210,-, Goldschmelz -220,-, Goldschmelz -230,-, Goldschmelz -240,-, Goldschmelz -250,-, Goldschmelz -260,-, Goldschmelz -270,-, Goldschmelz -280,-, Goldschmelz -290,-, Goldschmelz -300,-, Goldschmelz -310,-, Goldschmelz -320,-, Goldschmelz -330,-, Goldschmelz -340,-, Goldschmelz -350,-, Goldschmelz -360,-, Goldschmelz -370,-, Goldschmelz -380,-, Goldschmelz -390,-, Goldschmelz -400,-, Goldschmelz -410,-, Goldschmelz -420,-, Goldschmelz -430,-, Goldschmelz -440,-, Goldschmelz -450,-, Goldschmelz -460,-, Goldschmelz -470,-, Goldschmelz -480,-, Goldschmelz -490,-, Goldschmelz -500,-, Goldschmelz -510,-, Goldschmelz -520,-, Goldschmelz -530,-, Goldschmelz -540,-, Goldschmelz -550,-, Goldschmelz -560,-, Goldschmelz -570,-, Goldschmelz -580,-, Goldschmelz -590,-, Goldschmelz -600,-, Goldschmelz -610,-, Goldschmelz -620,-, Goldschmelz -630,-, Goldschmelz -640,-, Goldschmelz -650,-, Goldschmelz -660,-, Goldschmelz -670,-, Goldschmelz -680,-, Goldschmelz -690,-, Goldschmelz -700,-, Goldschmelz -710,-, Goldschmelz -720,-, Goldschmelz -730,-, Goldschmelz -740,-, Goldschmelz -750,-, Goldschmelz -760,-, Goldschmelz -770,-, Goldschmelz -780,-, Goldschmelz -790,-, Goldschmelz -800,-, Goldschmelz -810,-, Goldschmelz -820,-, Goldschmelz -830,-, Goldschmelz -840,-, Goldschmelz -850,-, Goldschmelz -860,-, Goldschmelz -870,-, Goldschmelz -880,-, Goldschmelz -890,-, Goldschmelz -900,-, Goldschmelz -910,-, Goldschmelz -920,-, Goldschmelz -930,-, Goldschmelz -940,-, Goldschmelz -950,-, Goldschmelz -960,-, Goldschmelz -970,-, Goldschmelz -980,-, Goldschmelz -990,-, Goldschmelz -1000,-, Goldschmelz -1010,-, Goldschmelz -1020,-, Goldschmelz -1030,-, Goldschmelz -1040,-, Goldschmelz -1050,-, Goldschmelz -1060,-, Goldschmelz -1070,-, Goldschmelz -1080,-, Goldschmelz -1090,-, Goldschmelz -1100,-, Goldschmelz -1110,-, Goldschmelz -1120,-, Goldschmelz -1130,-, Goldschmelz -1140,-, Goldschmelz -1150,-, Goldschmelz -1160,-, Goldschmelz -1170,-, Goldschmelz -1180,-, Goldschmelz -1190,-, Goldschmelz -1200,-, Goldschmelz -1210,-, Goldschmelz -1220,-, Goldschmelz -1230,-, Goldschmelz -1240,-, Goldschmelz -1250,-, Goldschmelz -1260,-, Goldschmelz -1270,-, Goldschmelz -1280,-, Goldschmelz -1290,-, Goldschmelz -1300,-, Goldschmelz -1310,-, Goldschmelz -1320,-, Goldschmelz -1330,-, Goldschmelz -1340,-, Goldschmelz -1350,-, Goldschmelz -1360,-, Goldschmelz -1370,-, Goldschmelz -1380,-, Goldschmelz -1390,-, Goldschmelz -1400,-, Goldschmelz -1410,-, Goldschmelz -1420,-, Goldschmelz -1430,-, Goldschmelz -1440,-, Goldschmelz -1450,-, Goldschmelz -1460,-, Goldschmelz -1470,-, Goldschmelz -1480,-, Goldschmelz -1490,-, Goldschmelz -1500,-, Goldschmelz -1510,-, Goldschmelz -1520,-, Goldschmelz -1530,-, Goldschmelz -1540,-, Goldschmelz -1550,-, Goldschmelz -1560,-, Goldschmelz -1570,-, Goldschmelz -1580,-, Goldschmelz -1590,-, Goldschmelz -1600,-, Goldschmelz -1610,-, Goldschmelz -1620,-, Goldschmelz -1630,-, Goldschmelz -1640,-, Goldschmelz -1650,-, Goldschmelz -1660,-, Goldschmelz -1670,-, Goldschmelz -1680,-, Goldschmelz -1690,-, Goldschmelz -1700,-, Goldschmelz -1710,-, Goldschmelz -1720,-, Goldschmelz -1730,-, Goldschmelz -1740,-, Goldschmelz -1750,-, Goldschmelz -1760,-, Goldschmelz -1770,-, Goldschmelz -1780,-, Goldschmelz -1790,-, Goldschmelz -1800,-, Goldschmelz -1810,-, Goldschmelz -1820,-, Goldschmelz -1830,-, Goldschmelz -1840,-, Goldschmelz -1850,-, Goldschmelz -1860,-, Goldschmelz -1870,-, Goldschmelz -1880,-, Goldschmelz -1890,-, Goldschmelz -1900,-, Goldschmelz -1910,-, Goldschmelz -1920,-, Goldschmelz -1930,-, Goldschmelz -1940,-, Goldschmelz -1950,-, Goldschmelz -1960,-, Goldschmelz -1970,-, Goldschmelz -1980,-, Goldschmelz -1990,-, Goldschmelz -2000,-, Goldschmelz -2010,-, Goldschmelz -2020,-, Goldschmelz -2030,-, Goldschmelz -2040,-, Goldschmelz -2050,-, Goldschmelz -2060,-, Goldschmelz -2070,-, Goldschmelz -2080,-, Goldschmelz -2090,-, Goldschmelz -2100,-, Goldschmelz -2110,-, Goldschmelz -2120,-, Goldschmelz -2130,-, Goldschmelz -2140,-, Goldschmelz -2150,-, Goldschmelz -2160,-, Goldschmelz -2170,-, Goldschmelz -2180,-, Goldschmelz -2190,-, Goldschmelz -2200,-, Goldschmelz -2210,-, Goldschmelz -2220,-, Goldschmelz -2230,-, Goldschmelz -2240,-, Goldschmelz -2250,-, Goldschmelz -2260,-, Goldschmelz -2270,-, Goldschmelz -2280,-, Goldschmelz -2290,-, Goldschmelz -2300,-, Goldschmelz -2310,-, Goldschmelz -2320,-, Goldschmelz -2330,-, Goldschmelz -2340,-, Goldschmelz -2350,-, Goldschmelz -2360,-, Goldschmelz -2370,-, Goldschmelz -2380,-, Goldschmelz -2390,-, Goldschmelz -2400,-, Goldschmelz -2410,-, Goldschmelz -2420,-, Goldschmelz -2430,-, Goldschmelz -2440,-, Goldschmelz -2450,-, Goldschmelz -2460,-, Goldschmelz -2470,-, Goldschmelz -2480,-, Goldschmelz -2490,-, Goldschmelz -2500,-, Goldschmelz -2510,-, Goldschmelz -2520,-, Goldschmelz -2530,-, Goldschmelz -2540,-, Goldschmelz -2550,-, Goldschmelz -2560,-, Goldschmelz -2570,-, Goldschmelz -2580,-, Goldschmelz -2590,-, Goldschmelz -2600,-, Goldschmelz -2610,-, Goldschmelz -2620,-, Goldschmelz -2630,-, Goldschmelz -2640,-, Goldschmelz -2650,-, Goldschmelz -2660,-, Goldschmelz -2670,-, Goldschmelz -2680,-, Goldschmelz -2690,-, Goldschmelz -2700,-, Goldschmelz -2710,-, Goldschmelz -2720,-, Goldschmelz -2730,-, Goldschmelz -2740,-, Goldschmelz -2750,-, Goldschmelz -2760,-, Goldschmelz -2770,-, Goldschmelz -2780,-, Goldschmelz -2790,-, Goldschmelz -2800,-, Goldschmelz -2810,-, Goldschmelz -2820,-, Goldschmelz -2830,-, Goldschmelz -2840,-, Goldschmelz -2850,-, Goldschmelz -2860,-, Goldschmelz -2870,-, Goldschmelz -2880,-, Goldschmelz -2890,-, Goldschmelz -2900,-, Goldschmelz -2910,-, Goldschmelz -2920,-, Goldschmelz -2930,-, Goldschmelz -2940,-, Goldschmelz -2950,-, Goldschmelz -2960,-, Goldschmelz -2970,-, Goldschmelz -2980,-, Goldschmelz -2990,-, Goldschmelz -3000,-, Goldschmelz -3010,-, Goldschmelz -3020,-, Goldschmelz -3030,-, Goldschmelz -3040,-, Goldschmelz -3050,-, Goldschmelz -3060,-, Goldschmelz -3070,-, Goldschmelz -3080,-, Goldschmelz -3090,-, Goldschmelz -3100,-, Goldschmelz -3110,-, Goldschmelz -3120,-, Goldschmelz -3130,-, Goldschmelz -3140,-, Goldschmelz -3150,-, Goldschmelz -3160,-, Goldschmelz -3170,-, Goldschmelz -3180,-, Goldschmelz -3190,-, Goldschmelz -3200,-, Goldschmelz -3210,-, Goldschmelz -3220,-, Goldschmelz -3230,-, Goldschmelz -3240,-, Goldschmelz -3250,-, Goldschmelz -3260,-, Goldschmelz -3270,-, Goldschmelz -3280,-, Goldschmelz -3290,-, Goldschmelz -3300,-, Goldschmelz -3310,-, Goldschmelz -3320,-, Goldschmelz -3330,-, Goldschmelz -3340,-, Goldschmelz -3350,-, Goldschmelz -3360,-, Goldschmelz -3370,-, Goldschmelz -3380,-, Goldschmelz -3390,-, Goldschmelz -3400,-, Goldschmelz -3410,-, Goldschmelz -3420,-, Goldschmelz -3430,-, Goldschmelz -3440,-, Goldschmelz -3450,-, Goldschmelz -3460,-, Goldschmelz -3470,-, Goldschmelz -3480,-, Goldschmelz -3490,-, Goldschmelz -3500,-, Goldschmelz -3510,-, Goldschmelz -3520,-, Goldschmelz -3530,-, Goldschmelz -3540,-, Goldschmelz -3550,-, Goldschmelz -3560,-, Goldschmelz -3570,-, Goldschmelz -3580,-, Goldschmelz -3590,-, Goldschmelz -3600,-, Goldschmelz -3610,-, Goldschmelz -3620,-, Goldschmelz -3630,-, Goldschmelz -3640,-, Goldschmelz -3650,-, Goldschmelz -3660,-, Goldschmelz -3670,-, Goldschmelz -3680,-, Goldschmelz -3690,-, Goldschmelz -3700,-, Goldschmelz -3710,-, Goldschmelz -3720,-, Goldschmelz -3730,-, Goldschmelz -3740,-, Goldschmelz -3750,-, Goldschmelz -3760,-, Goldschmelz -3770,-, Goldschmelz -3780,-, Goldschmelz -3790,-, Goldschmelz -3800,-, Goldschmelz -3810,-, Goldschmelz -3820,-, Goldschmelz -3830,-, Goldschmelz -3840,-, Goldschmelz -3850,-, Goldschmelz -3860,-, Goldschmelz -3870,-, Goldschmelz -3880,-, Goldschmelz -3890,-, Goldschmelz -3900,-, Goldschmelz -3910,-, Goldschmelz -3920,-, Goldschmelz -3930,-, Goldschmelz -3940,-, Goldschmelz -3950,-, Goldschmelz -3960,-, Goldschmelz -3970,-, Goldschmelz -3980,-, Goldschmelz -3990,-, Goldschmelz -4000,-, Goldschmelz -4010,-, Goldschmelz -4020,-, Goldschmelz -4030,-, Goldschmelz -4040,-, Goldschmelz -4050,-, Goldschmelz -4060,-, Goldschmelz -4070,-, Goldschmelz -4080,-, Goldschmelz -4090,-, Goldschmelz -4100,-, Goldschmelz -4110,-, Goldschmelz -4120,-, Goldschmelz -4130,-, Goldschmelz -4140,-, Goldschmelz -4150,-, Goldschmelz -4160,-, Goldschmelz -4170,-, Goldschmelz -4180,-, Goldschmelz -4190,-, Goldschmelz -4200,-, Goldschmelz -4210,-, Goldschmelz -4220,-, Goldschmelz -4230,-, Goldschmelz -4240,-, Goldschmelz -4250,-, Goldschmelz -4260,-, Goldschmelz -4270,-, Goldschmelz -4280,-, Goldschmelz -4290,-, Goldschmelz -4300,-, Goldschmelz -4310,-, Goldschmelz -4320,-, Goldschmelz -4330,-, Goldschmelz -4340,-, Goldschmelz -4350,-, Goldschmelz -4360,-, Goldschmelz -4370,-, Goldschmelz -4380,-, Goldschmelz -4390,-, Goldschmelz -4400,-, Goldschmelz -4410,-, Goldschmelz -4420,-, Goldschmelz -4430,-, Goldschmelz -4440,-, Goldschmelz -4450,-, Goldschmelz -4460,-, Goldschmelz -4470,-, Goldschmelz -4480,-, Goldschmelz -4490,-, Goldschmelz -4500,-, Goldschmelz -4510,-, Goldschmelz -4520,-, Goldschmelz -4530,-, Goldschmelz -4540,-, Goldschmelz -4550,-, Goldschmelz -4560,-, Goldschmelz -4570,-, Goldschmelz -4580,-, Goldschmelz -4590,-, Goldschmelz -4600,-, Goldschmelz -4610,-, Goldschmelz -4620,-, Goldschmelz -4630,-, Goldschmelz -4640,-, Goldschmelz -4650,-, Goldschmelz -4660,-, Goldschmelz -4670,-, Goldschmelz -4680,-, Goldschmelz -4690,-, Goldschmelz -4700,-, Goldschmelz -4710,-, Goldschmelz -4720,-, Goldschmelz -4730,-, Goldschmelz -4740,-, Goldschmelz -4750,-, Goldschmelz -4760,-, Goldschmelz -4770,-, Goldschmelz -4780,-, Goldschmelz -4790,-, Goldschmelz -4800,-, Goldschmelz -4810,-, Goldschmelz -4820,-, Goldschmelz -4830,-, Goldschmelz -4840,-, Goldschmelz -4850,-, Goldschmelz -4860,-, Goldschmelz -4870,-, Goldschmelz -4880,-, Goldschmelz -4890,-, Goldschmelz -4900,-, Goldschmelz -4910,-, Goldschmelz -4920,-, Goldschmelz -4930,-, Goldschmelz -4940,-, Goldschmelz -4950,-, Goldschmelz -4960,-, Goldschmelz -4970,-, Goldschmelz -4980,-, Goldschmelz -4990,-, Goldschmelz -5000,-, Goldschmelz -5010,-, Goldschmelz -5020,-, Goldschmelz -5030,-, Goldschmelz -5040,-, Goldschmelz -5050,-, Goldschmelz -5060,-, Goldschmelz -5070,-, Goldschmelz -5080,-, Goldschmelz -5090,-, Goldschmelz -5100,-, Goldschmelz -5110,-, Goldschmelz -5120,-, Goldschmelz -5130,-, Goldschmelz -5140,-, Goldschmelz -5150,-, Goldschmelz -5160,-, Goldschmelz -5170,-, Goldschmelz -5180,-, Goldschmelz -5190,-, Goldschmelz -5200,-, Goldschmelz -5210,-, Goldschmelz -5220,-, Goldschmelz -5230,-, Goldschmelz -5240,-, Goldschmelz -5250,-, Goldschmelz -5260,-, Goldschmelz -5270,-, Goldschmelz -5280,-, Goldschmelz -5290,-, Goldschmelz -5300,-, Goldschmelz -5310,-, Goldschmelz -5320,-, Goldschmelz -5330,-, Goldschmelz -5340,-, Goldschmelz -5350,-, Goldschmelz -5360,-, Goldschmelz -5370,-, Goldschmelz -5380,-, Goldschmelz -5390,-, Goldschmelz -5400,-, Goldschmelz -5410,-, Goldschmelz -5420,-, Goldschmelz -5430,-, Goldschmelz -5440,-, Goldschmelz -5450,-, Goldschmelz -5460,-, Goldschmelz -5470,-, Goldschmelz -5480,-, Goldschmelz -5490,-, Goldschmelz -5500,-, Goldschmelz -5510,-, Goldschmelz -5520,-, Goldschmelz -5530,-, Goldschmelz -5540,-, Goldschmelz -5550,-, Goldschmelz -5560,-, Goldschmelz -5570,-, Goldschmelz -5580,-, Goldschmelz -5590,-, Goldschmelz -5600,-, Goldschmelz -5610,-, Goldschmelz -5620,-, Goldschmelz -5630,-, Goldschmelz -5640,-, Goldschmelz -5650,-, Goldschmelz -5660,-, Goldschmelz -5670,-, Goldschmelz -5680,-, Goldschmelz -5690,-, Goldschmelz -5700,-, Goldschmelz -5710,-, Goldschmelz -5720,-, Goldschmelz -5730,-, Goldschmelz -5740,-, Goldschmelz -5750,-, Goldschmelz -5760,-, Goldschmelz -5770,-, Goldschmelz -5780,-, Goldschmelz -5790,-, Goldschmelz -5800,-, Goldschmelz -5810,-, Goldschmelz -5820,-, Goldschmelz -5830,-, Goldschmelz -5840,-, Goldschmelz -5850,-, Goldschmelz -5860,-, Goldschmelz -5870,-, Goldschmelz -5880,-, Goldschmelz -5890,-, Goldschmelz -5900,-, Goldschmelz -5910,-, Goldschmelz -5920,-, Goldschmelz -5930,-, Goldschmelz -5940,-, Goldschmelz -5950,-, Goldschmelz -5960,-, Goldschmelz -5970,-, Goldschmelz -5980,-, Goldschmelz -5990,-, Goldschmelz -6000,-, Goldschmelz -6010,-, Goldschmelz -6020,-, Goldschmelz -6030,-, Goldschmelz -6040,-, Goldschmelz -6050,-, Goldschmelz -6060,-, Goldschmelz -6070,-, Goldschmelz -6080,-, Goldschmelz -6090,-, Goldschmelz -6100,-, Goldschmelz -6110,-, Goldschmelz -6120,-, Goldschmelz -6130,-, Goldschmelz -6140,-, Goldschmelz -6150,-, Goldschmelz -6160,-, Goldschmelz -6170,-, Goldschmelz -6180,-, Goldschmelz -6190,-, Goldschmelz -6200,-, Goldschmelz -6210,-, Goldschmelz -6220,-, Goldschmelz -6230,-, Goldschmelz -6240,-, Goldschmelz -6250,-, Goldschmelz -6260,-, Goldschmelz -6270,-, Goldschmelz -6280,-, Goldschmelz -6290,-, Goldschmelz -6300,-, Goldschmelz -6310,-, Goldschmelz -6320,-, Goldschmelz -6330,-, Goldschmelz -6340,-, Goldschmelz -6350,-, Goldschmelz -6360,-, Goldschmelz -6370,-, Goldschmelz -6380,-, Goldschmelz -6390,-, Goldschmelz -6400,-, Goldschmelz -6410,-, Goldschmelz -6420,-, Goldschmelz -6430,-, Goldschmelz -6440,-, Goldschmelz -6450,-, Goldschmelz -6460,-, Goldschmelz -6470,-, Goldschmelz -6480,-, Goldschmelz -6490,-, Goldschmelz -6500,-, Goldschmelz -6510,-, Goldschmelz -6520,-, Goldschmelz -6530,-, Goldschmelz -6540,-, Goldschmelz -6550,-, Goldschmelz -6560,-, Goldschmelz -6570,-, Goldschmelz -6580,-, Goldschmelz -6590,-, Goldschmelz -6600,-, Goldschmelz -6610,-, Goldschmelz -6620,-, Goldschmelz -6630,-, Goldschmelz -6640,-, Goldschmelz -6650,-, Goldschmelz -6660,-, Goldschmelz -6670,-, Goldschmelz -6680,-, Goldschmelz -6690,-, Goldschmelz -6700,-, Goldschmelz -6710,-, Goldschmelz -6720,-, Goldschmelz -6730,-, Goldschmelz -6740,-, Goldschmelz -6750,-, Goldschmelz -6760,-, Goldschmelz -6770,-, Goldschmelz -6780,-, Goldschmelz -6790,-, Goldschmelz -6800,-, Goldschmelz -6810,-, Goldschmelz -6820,-, Goldschmelz -6830,-, Goldschmelz -6840,-, Goldschmelz -6850,-, Goldschmelz -6860,-, Goldschmelz -6870,-, Goldschmelz -6880,-, Goldschmelz -6890,-, Goldschmelz -6900,-, Goldschmelz -6910,-, Goldschmelz -6920,-, Goldschmelz -6930,-, Goldschmelz -6940,-, Goldschmelz -6950,-, Goldschmelz -6960,-, Goldschmelz -6970,-,

**Amthliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Zu den Kaufmännischen No. 1 und V für die Beförderung von Getreide, Malz &c. von Stationen der 1. K. pr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach Süd-Deutschland ist mit Gültigkeit vom 1. April l. J. ein Anhang mit einer Tabelle der Beförderungsbedingungen erschienen. 6210

**Gr. Bad. Staatsbahnen.**  
Zu den Festen 8 und 7 des mitteldeutschen Verbandes unterzeichneten werden auf 1. April l. J. die Nachträge XIX bezw. XX eingeführt. Derselben enthalten u. a. die Einbeziehung der Stationen Klein-Furra, Langenbühlau, Zempelhof, Berga-Kelba, Neukirchen bei Hersfeld und Wlirungen. Karlsruhe, den 31. März 1891. General-Direktion. 6242

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Dirkes Friedr. Hoffart in Mannheim wurde durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts III hierseits vom 3. v. Mts. Bangeis einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse eingestellt. 6238 Mannheim, 1. April 1891. Gerichts-Präsident Großherzoggl. Amtsgerichts. Galm.

**Bekanntmachung.**

Die Domänenverwaltung Mannheim verleiht am Dienstag, den 7. April l. J., Vormittags 10 Uhr auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die ärztlichen Baupläne

Table with 2 columns: No. and Price. Includes items like 'H 8 Nr. 22 387,68 qm. 23 M.', '23 359,23 " 23 " 24 375,01 " 23 " 25 478,61 " 24 " 26 431,88 " 24 " 27 427,38 " 25 " and 'Die Pläne werden zuerst einzeln, dann in 3 Gruppen Nr. 22, 23 und 24, Nr. 25 und 26, Nr. 27 und 28, endlich zusammen ausgeben.'

**Lagerplatz-Verpachtung.**

Nr. 378. Zur Verpachtung der nachträglich angemeldeten Lagerplätze in der kurzen Lauergerasse jenseits des Redars ist Termin auf Montag, den 6. April l. J., Vormittags 11 Uhr in unserem Bureau O 7 Nr. 6 anberaumt. Mannheim, 28. März 1891. Tiefbauamt: 3. S. Napheer.

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Freitag, den 3. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handlokale Nr. 8 & 17 dahier: 1 Schiffoner, 4 Wäschkommoden, 3 Kammer, 1 Amerikanerstuhl, 1 Tafelkavaler, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderkasten, 6 aufgerichtete Betten, 1 ovaler Tisch, 5 Stühle, 1 Wanduhr, 2 Spiegel, 1 Leinwand, 4 Bodenmatten, 1 Schreibstul, 1 Nachttisch, 1 Leinwand mit Kette, 4 gold. Ringe, 2 Operringe, 1 Eisenbroche, 1 gold. Medallion, 1 Armband, 1 Uhrkette, 1 eingerahmtes Gehirnpräparat, 4 Eier, 1 Kintessenz, 1 Schaufel, 30 Portemonnaies, 3 Briefwaagen, 2 Briefmappen, 5 Gelang u. 10 Gebetsbücher, 5 Bilderrahmen, 1 Ständer von Messing mit Krone, 4 Kopierbücher, 2 Notizbücher, 1 Leinwand, 1 Federhalter, 1 Scherensack, 1 Federhalter, 15 Leinwandmesser, 200 Stück Cigarren, 20 Christoffelbrot, 10 Gabeln, 1 Kammernadel mit Käse, 29 Liter Rum, 22 Liter Rothwein, 15 Liter Brantwein, 70 Liter Salatöl und 1 Decimalswaage im Hofstradungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 6318 Mannheim, den 2. April 1891. Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, den 3. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handlokale T. 5, 5 1 Kleiderkasten, 1 polierter Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Sopha gegen Baarzahlung im Hofstradungswege öffentlich versteigern. 6259 Mannheim, den 2. April 1891. Gerichtsvollzieher, B 5, 4. **Habl. Gaswerk Mannheim.** Die Hälfte des Leuchtgases vom 22. März 1891 bis 19. März 1891 bei einem häuslichen Verbrauch einer Normale von 150 Liter = 18,75 Normalkubikmeter. Dem Kund wird in gute Maße genommen. Auch wird zum Nähen und Waschen angenommen. 6289 G 4, 14, 5. Stof.

**Bekanntmachung.**

Die Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht betr. Mittwoch, den 15. April, beginnt an der Fortbildungsschule das Schuljahr 1891/92. Die im Fortbildungsschulunterrichtlichen Alter stehenden Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gänzlich befreit oder von solchen durch Entschädigung des Kreisrathes oder Vektorates entbunden sind, an dem angegebenen Tage Nachmittags 1 Uhr zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht in der Friedrichsschule U 2 einzufinden. Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- u. Lehrherren haben die Erlaubnis zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier persönlich, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Probd. stehenden Kinder - sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen - bei dem Vektorate zur Aufnahme anzumelden. 6218 Auch sind sie verbunden, den Kindern die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren. Juwelierhandlungen werden auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 mit Geldbuße bis zu M. 50.- bestraft. Mannheim, den 4. April 1891. Das Rektorat: Schild.

**Bekanntmachung.**

Aufnahme in die Volksschule betr. Mittwoch, den 8. April, beginnt an dieser Volksschule das neue Schuljahr. Die Aufnahmen der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jener, welche in der Zeit vom 24. April 1884 bis 23. April 1885 geboren sind, findet in den Tagen vom 8. bis 12. April statt und zwar Mittwoch, den 8. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N 2 für schulpflichtige Knaben, welche innerhalb der Stadt wohnen; 6212 Donnerstag, den 9. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N 3 für schulpflichtige Mädchen, welche innerhalb der Stadt wohnen; Freitag, den 10. April, von 8-11 Uhr im Schulhause der Redarvorstadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils und Samstag, den 11. April, von 8-11 Uhr im Schulhause der Rufensschule für die schulpflichtigen Kinder der Schwesingerstadt und des Lindenhofes. Bon auswärts Geborenen ist der Geburtsort anzugeben. Kinder, welche aus irgend einem Grunde die Schule nicht besuchen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes anzumelden. Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund vorliegt, der Strafbestimmung des § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1863. Der Unterricht selbst beginnt Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr. Mannheim, den 4. April 1891. Das Rektorat: Schild.

**Ortskrankenkasse Redarau.**

Die Mitglieder des Vorstandes, sowie die Vertreter zur Generalversammlung werden hiermit eingeladen. Montag, 6. April, Abds. 8 Uhr im hiesigen Rathhause sich einzufinden. Tagesordnung: Rechnungsablage für das Jahr 1890. Redarau, den 31. März 1891. Der Vorstand: A. Roth. 6228

**Glück auf!**

Donauerschinger Pferde-Markt-Boose, das Stück N. 220, geborn am 3. April 1891. Frankfurt, Pferde-Markt-Boose, d. St. 3 N. N. 15, April 1891. Pannsch. Pferdemarkt-Boose, das St. 2 N. N. 6, Mai 1891. Für Gewinne im Werthe von 100 R. bis 10,000 R. werden ca. 70-80% in baar Geld bezahlt. Michael Bartholomäi, Agent, Rt. K 4, 87, gegenüber dem K 5 Schulhause.

**Glück auf!**

Donauerschinger Pferde-Markt-Boose, das Stück N. 220, geborn am 3. April 1891. Frankfurt, Pferde-Markt-Boose, d. St. 3 N. N. 15, April 1891. Pannsch. Pferdemarkt-Boose, das St. 2 N. N. 6, Mai 1891. Für Gewinne im Werthe von 100 R. bis 10,000 R. werden ca. 70-80% in baar Geld bezahlt. Michael Bartholomäi, Agent, Rt. K 4, 87, gegenüber dem K 5 Schulhause.

**Glück auf!**

Donauerschinger Pferde-Markt-Boose, das Stück N. 220, geborn am 3. April 1891. Frankfurt, Pferde-Markt-Boose, d. St. 3 N. N. 15, April 1891. Pannsch. Pferdemarkt-Boose, das St. 2 N. N. 6, Mai 1891. Für Gewinne im Werthe von 100 R. bis 10,000 R. werden ca. 70-80% in baar Geld bezahlt. Michael Bartholomäi, Agent, Rt. K 4, 87, gegenüber dem K 5 Schulhause.

**Glück auf!**

Donauerschinger Pferde-Markt-Boose, das Stück N. 220, geborn am 3. April 1891. Frankfurt, Pferde-Markt-Boose, d. St. 3 N. N. 15, April 1891. Pannsch. Pferdemarkt-Boose, das St. 2 N. N. 6, Mai 1891. Für Gewinne im Werthe von 100 R. bis 10,000 R. werden ca. 70-80% in baar Geld bezahlt. Michael Bartholomäi, Agent, Rt. K 4, 87, gegenüber dem K 5 Schulhause.

**Glück auf!**

Donauerschinger Pferde-Markt-Boose, das Stück N. 220, geborn am 3. April 1891. Frankfurt, Pferde-Markt-Boose, d. St. 3 N. N. 15, April 1891. Pannsch. Pferdemarkt-Boose, das St. 2 N. N. 6, Mai 1891. Für Gewinne im Werthe von 100 R. bis 10,000 R. werden ca. 70-80% in baar Geld bezahlt. Michael Bartholomäi, Agent, Rt. K 4, 87, gegenüber dem K 5 Schulhause.

**Freidenkerverein**

Mannheim. Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes. Donnerstag, den 2. April, Abends 7 1/2 Uhr im Lokal Belle-vue-Keller N 7, 8

**Versammlung.**

Tagesordnung: **Vorlesung** über: **Die Koch'sche Hymphe vom Standpunkt der Naturheil-methode.** Vereinsangelegenheiten. Zu zahlreichem Besuche ladet höchst ein 6257 Der Vorstand.

**Lutherfestspiel**

Mannheim. Sämmtliche Herren, welche sich zur Mitwirkung bei Dr. Otto Devrient's Lutherfestspiel bereit erklärt haben, werden erlucht, sich Freitag, den 3. April l. J., um 8 Uhr Abends im kleinen Saal des Coalheues einzufinden zu wollen. Mannheim, 1. April 1891. Das Lutherfestspiel Comité.

**Arb.-Fortb.-Verein.**

R 3, 14. Samstag, den 4. April, Abends 8 1/2 Uhr im Lokal **Vortrag** von Herrn Rudolph-Zweibrücken, über: **Die Dichter des deutschen Befreiungskampfes.** Gäste sind willkommen. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein 6101 Der Vorstand.

**Rehe Schnepfen Poularden Capaunen**

Welche in allen Größen, Jag. Säbnen, Tauben, Zuppenhühner etc.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**MODES.**  
Von Paris zurückgekehrt beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich eine große Anzahl **feinster Modell-Süte** zur gefl. Ansicht ausgestellt habe. Zu geneigtem Besuche ladet ein **A. Brabender Modes C 1, 1, Breitestraße.** Gleichzeitig erlaube mir auf mein reichhaltiges Lager in Blumen, Federn und allen Putzartikeln höflich aufmerksam zu machen. 6080

**Deutsche Union-Bank Mannheim.**

Table with columns: Soll, Netto-Bilanz per 31. Dezember 1890., Haben. Includes entries like Cassa-Conto, Actien-Capital-Conto, and various loan and deposit accounts.

**Deutsche Union-Bank Mannheim.**

Table with columns: Soll, Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1890., Haben. Includes entries like Unkosten-Conto, Vortrag, and various income and expense accounts.

**Deutsche Union-Bank.**

Laut Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1890 auf 4 p. Ct. festgesetzt und gelangt dieselbe von heute ab mit M. 24. - per Actie zur Einlösung. in Mannheim u. Frankfurt a. M. an unserer Casse in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Stuttgart bei der Königl. Württemberg. Hofbank in Karlsruhe bei dem Bankhause Veil & Homburger Mannheim, den 31. März 1891. Die Direction.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Rheinsalm**

Sesed, Zander lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien Bachforellen Cablian Bratbündlinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zwetschen, Preiselbeeren Gurkensalat etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Danksagung.**

Für die mir in so überaus herzlicher Weise gewordene Theilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines lieben braven Sohnes **Friedrich** der zahlreichen Beigebildung, der in überaus großer Anzahl gespendeten Blumen und Kränze, dem Herrn Stadtpfarrer Hies für seine tröstlichen Worte am Grabe, den Herren Musikern der Kapelle Petermann für ihre ergreifende Grabmusik, sowie allen seinen werthen jungen Freunden, sage meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. Mannheim, den 2. April 1891. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Josef Schwörer.** 6288

**Danksagung.**

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Theilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Mannheim, den 1. April 1891. **frau Marie Ettlinger Wittwe. Anna Ettlinger.** 6244

# Bismarckfeier.

**Sonntag, 5. April, Nachmittags 3 Uhr** veranstaltet die nationalliberale Partei in Heidelberg im großen Saale der „Harmonie“ eine **Veranstaltung zur Nachfeier des Geburtstages des Fürsten Bismarck**, wobei Professor Dr. Georg Meyer die Festrede halten wird.

Zur Teilnahme sind alle die Männer aus Stadt und Land eingeladen, welche durch ihr Erscheinen ihre Berehrung für den großen deutschen Staatsmann kundgeben wollen.

Mit der Feier werden sowohl musikalische als auch Gesangs-aufführungen verbunden.

Heidelberg, den 24. März 1891. 5964

Der geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei.

## Versteigerung

des Waarenlagers der Konturmasse des Kaufmanns Carl Ferd. Leist in Mannheim.

Donnerstag, den 2. April und die folgenden Tage, jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, wird in Lit. R 3 Nr. 15 in dem geräumigen Laden baselb. durch Herrn Gerichtsschreiber Burger die Versteigerung der Vorräte an Spezereiwaren u. s. w. öffentlich gegen Barzahlung fortgesetzt, bestehend aus Caffee, Melis, Kandi, Farin, Stearinseifen, Seifen, Eichorien, Courrogate, Zündhölzler, Cigarren, Rauch, Kan- und Schnupftabak, Brauntweinen, (darunter franz. Cognac) Salatöl, Essig, Mehl, Suppenfaschen, Indermwaren, Chocolade, Ingredienzien und sonst noch einer Menge anderer Artikel, welche in geeigneten Partien und Qualitäten ausgesetzt werden. 6181

Die Konkursverwaltung.

## Conserven, 0 5, 1.

Wegen Aufgabe des Geschäftes Gelees, War-melade, Himbeersaft, Preiselbeeren, Compot-Obst in Dosen und Glas, Gemüse, Delicatessen zu außerordentlich billigen Preisen.

Donnerstag, den 2. April Versteigerung obiger Artikel. Ladeneinrichtung neu, schwarz lackirt, zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Wirtze, Private und Colonialgeschäfte. 6186

## Herr Paul Bulss ist erkrankt; das Concert findet heute nicht statt.

**Mädchen-Institut Vorbach, N 4, 15.**  
Das neue Schuljahr beginnt! 6208  
Donnerstag, den 9. April.  
Anmeldungen im Lokal täglich. — Prospecte.  
E. Vorbach, Vorstd.

## Turn-Verein Mannheim.

Sonntag, den 18. April 1891, Abends 8 Uhr im großen Saale des Saalbau turnerische Aufführungen zu Gunsten der Turnhalle-Van-Rasse. Eintritt in den Saal 1 M. — Gallerie 50 Pf. Der Vorstand. 6182

## Halt! Wohin? Zu die Neue Landkutsche, D 5, 3

Donnerstag, den 2. April  
**Grosses Extra-Concert** der beliebten Komiker-Gesellschaft **Otto**.  
Damen und Herren.  
Ren! Zum ersten Male in Mannheim: Ren!  
„Ein Opernabend durch Wäuschen in 20 Minuten“  
Original-Bohne in 3 Aufzügen und 10 Bildern.  
Anfang 8 Uhr. 6227  
Hörsaal, Lagerstr. 11. Ad. Ehringer.

## Großer Mayerhof. Concert und Vorstellung der Mannheimer Komiker u. Volksänger.

Donnerstag  
**0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.**  
Heute Donnerstag  
**Grosses Concert** der gesammten Kapelle Petermann. 88791  
Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höchst einladet  
W. Bauer.

## Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Gehe hiermit ergebenst an, daß ich meine Döfen-, Rinds-, Kalbs- u. Schweinemehlgerei von H 10 nach K 3, 11f verlegt habe. Wie bisher werde ich auch für die Folge bemüht sein, für prima Fleisch- und Wurstwaren in Verkauf zu bringen und sehr geruhsam Besorgung gerne entgegen zu nehmen.  
K 3, 11f. W. Weiblinger K 3, 11f.

## Postfachschule Lahr (Baden).

Eintritt zu jeder Zeit. Pro- spective etc. folgen. 6204  
Dir. Alb. Schaefer, Postlektor a. D. in Hannover.

## Wohne jetzt C 2, 7, 2. Stock.

**Fanny Jacoby, Ausstattungs-Geschäft.**  
Spezialität: feine Damenhemden und Bettwäsche. 6235

## Nachhilfeunterricht.

Nachhilfestunden werden gegen mäßiges Honorar an jüngere Schüler gründlich erteilt. Näheres im Verlag. 6215

## Eisenbranntwein Franzbranntwein Ameisenspiritus

empfehlen 6022  
**Jacob Lichtenthaler, B 5, 10.**

## Bad. Wildungen. Kur-Hotel Zimmermann.

Schöne Lage n. b. Quellen, ruhig, bequem u. f. Winteraufenthalt einger. R.; f. Dreie. Pen. n. 5 M. per Tag an. 6189

## Verloren

Eine goldene Brosche mit Perlen verloren. Abzugeben geg. Belohnung in der Expedition d. Blattes. 6191

## Ankauf

Ein gebrauchtes Pianino ge- sucht. Näh. im Verlag. 1917  
Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen gesucht. 1918  
ZC 2, 15, 4. St. links.

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 6217  
**H. Bickel, J 2, 20.**

## Getragene Kleider Schuhe u. Stiefel

4908  
Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, Meile u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 2849  
**H. Koch, J 3, 30.**

Ein zu erhaltendes Spinnrad wird zu kaufen gesucht. 6110  
O 4, 19, partiere.

Zweispännige Britschennrolle zu kaufen gesucht. Näh. Fuhrmann Seher, Silberner Anker, T 1, 1. 6195

## Ein starker Karren

1. Kauf 4 C 4, 18, part. 6266  
Ein gebrauchter Stofkarren zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 6219 an die Exped. 6270

## Ankauf

Ein größeres Fabrikgebäude für jeden Betrieb geeignet und in hiesiger Stadt gelegen, preiswürdig zu verkaufen. 6297  
Zu verkaufen ein kleiner, guterhaltener Wiener Flügel und 3 runde Tische (billig). B 5, 2. Anstett. B 5, 2.

Ein fast neues Haus, zwei und dreistöckig, mit schöner Wirt-schaft, Gartenwirtschaft, frei und schön gelegen sehr billig zu verk. Näheres im Verlag. 4181

Hilffiches Haus mit schönem Laden, Jungbuchsstraße, peisid., unter guten Bedingungen zu verkaufen. 5274  
Näh. Lebb, F 2, 10, 3. St.

## Billard

in gutem Stande zu verkaufen. Näheres bei Baumstark & Seiger, Q 1, 5.

## für Musiker und Dilettanten.

2 Oboen, ein feines In-strument von Borthold und ein mittelgutes zu verkaufen. 2397  
D 8, 9.

Gangbares Flaschenbier-geschäft zu verkaufen. Näheres im Verlag. 5522

Zwei neue vierstellige Hand-wagen, 1 neuer Wasserwagen, 1 kleiner Stofkarren sofort zu verkaufen. 4839  
Wallstraße Nr. 20, gegenüber dem Brauer-Hof.

Ein guter, gebrauchter Koch-herd zu verk. F 6, 2. 6064

Ein gebrauchter, sehr guter Landauer für ein- u. zweispännig, billig zu verkaufen. 4990  
Näheres N 3, 6, 2. Stod.

Ein hohes Zweirad, gut er-halten, zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 4534

Gebrauchte, gut erhaltene Näh-maschine, für Fuß u. Hand-betrieb, billig zu verk. 6247  
N. Wallstraße, 10, 2. Stod.

Eine einspännige Britschenn-rolle, 2 Stofkarren und 2 Wäckerfarren zu verkaufen. H 3, 13.

Vollständige Ladeneinrichtung sehr billig zu verkaufen. 6259  
F 3, 8.

Neue Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. 5768  
U 5, 17.

1 Schlafdivan, 1 Bade-zuber, 1 Waschkommode sofort wegen Wegzug billig zu verkaufen. 5994  
Näheres im Verlag. 5884

Gebrauchte Dachstühle zu verkaufen. 5350  
Näheres im Verlag.

2 neue Kofhaarmatrasen verschiedene Möbel billig zu verkaufen. 4812  
G 3, 11, partiere.

Communionskleid zu verk. 4265  
M 8, 12, 3. Stod.

1 Wagen für Milch- od. Fleisch-biergeschäft geeignet, zu verkaufen. 5241  
ZC 2, 7, Westplaz.

Gebrauchte Fenster u. Türen zu verkaufen. 6229  
Näheres D 7, 15.

Ein echter Bulldogg, männlich, Maus- und Zimmer-brecher, zu verkaufen. 6241  
P 3 No. 8.

## Stellen inden

In unserm Hause ist für einen angehenden 6221

## Commis,

der gründliche Branchenkenntnis besitzt, eine Stelle zum alsbaldigen Eintritt offen. Es wollen sich nur solche darum bewerben, welche allerbeste Empfehlungen haben. J. M. Baak & Co.

## Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zur „Gräfenau“ an der Räderhaler-straße wird zu baldigem Antritt ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth als Köppler oder als Richter des ganzen Anwesens gesucht. 29226  
Näheres Löwenfeller, B 6, 15.

Für einige Wirthschaften werden tüchtige kautionsfähige Wirthze gesucht. 89764  
Näheres B 6, 15.

## Maschinist

mit guten Zeugnissen versehen, der mit Maschinen gut umzu-gehen versteht, vom elektrischen Licht und maschineller Einrichtung Kenntniß hat, findet dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung. Zu erfragen bei der Expe-dition d. Bl. 5978

## Schreibeher, Steindrucker

und eine 6262

## Einlegerin

zu sofortigem Eintritt gesucht. A. Santerborn, Ludwigsbafen a. Rh.

## Jüngerer Modellzeichner

für sofort gesucht von der Werkzeugmaschinenfabrik Ludwigsbafen 6268  
H. Hessewälder.

## Tücher

6909  
Heinrich Winkler, Redaran.

## Tüchtige Schreiner

auf Accorarbeit sofort gesucht. 6129  
Näheres F 7, 20.

## Jünger Mann,

17-18 Jahre alt, der schon an Circulardrehen gearbeitet hat, so-fort gesucht. 6129  
Näheres F 7, 20.

## Zuschneider,

ein durchaus tüchtiger, für ein Herren-Confections- und Maß-geschäft per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6199 an die Expe-dition. 6199

Solider, zuverlässiger, fah-tkundiger Bursche, der mit Werben umgehen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 5488

Einige Lehrmädchen für Damen-Confection können lokal eintreten. 5398  
Q 2, 17, 3. Stod.

Lehrmädchen zum Kleider-machen sof. gesucht. 4051  
H 8, 20, 3. Stod.

Mädchen können das Weis-nähen gründlich erlernen, bei Gesell. Orlemann, Röhlschule G 2, 8, 3. Stod. 4189

Ein Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 6175  
G 7, 17 1/2, II.

Robes. 5850  
Eine tücht. Arbeiterin sof. gef. B. Strauß, C 4, 1.

Tüchtige Modarbeiterinnen und Sehmädchen gesucht. 5121  
G 5, 8, 3. Stod.

Eine zuverlässige Kinderfrau zu ihrem Kind von 1 Jahr sof. gesucht. 601  
Zu erste Exped. d. Bl.

Ein besseres Mädchen, das Kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. Zu er-tragen in der Expedition. 6121

Ein braves, tüchtiges Mädchen zu Kindern u. Hausarbeit gesucht. 5891  
U 6, 29, 3. Stiegen.

Mädchen jeder Art suchen u. finden auf Ziel gute Stellen. Berdingfrau Pfister, Q 6, 10 1/2. 91187

## Arbeiterinnen

gesucht bei 4779  
Rosenfeld & Hellmann, Verbindungskauf.

## Tüchtige Verkäuferin

für mein Guisgeschäft gesucht. 5758  
Oscar Kramer, C L 9.

Köchininnen, sowie Mädchen jed. Art such. und find. sogl. u. auf Ziel gute Stellen. 4480  
Bureau Krauß, G 7, 10, 3. St.

1 Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht. 6212  
Frau Schauter, G 8, 6, 4. St.

Hausmädchen finden Stelle. 5760  
Frau Bid. T 3, 1.

Bel. perf. u. bürgerl. Köchin, Zimmermädch., Haus- u. Spül-mädch., Kindermädchen. 4758  
Bureau War, P 4, 15, 2. Stod.

Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bür-gerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, auf Offern gesucht. 92689  
Näheres Expedition.

Ein Mädchen, das Kochen kann, findet nach andwärts gute Stelle. Frau Langenstein, P 3, 9. 6190

Ein braves Kindermädchen sofort gesucht. C 4, 16. 6253

Eine ordentliche Frau wird Samstag zum Putzen gesucht. Zu erfragen in d. Exp. 6230

Ein Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht. 6331  
Schwefelgertr. 75a.

## Stellen suchen

Ein anst. j. Mann m. schöner Handschrift u. sehr guten Zeugn. sucht Stellg. als Schreibhülfe a. e. Bureau, b. e. Gerichtsw., Rott. o. Rechtsam. 5749  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Erfahrener Aufseher mit bef. Zeugnissen sucht Stelle, auch als Portier, Hausdiener oder dergl. Vertrauensposten. 6077  
Näheres im Verlag.

Tüchtiger Mann (verheiratet) sucht als Einkassierer od. Bureau-diener Stelle. 6221  
Dr. Wenzelstr. 54, Laden, part.

Ein cautionsfähiger, junger Mann mit guter Handschrift u. Empfehlungen sucht gegen ge-ringen Lohn als Anstatter, Bureau-diener u. Stelle. 6222  
R 5, 8, 2. Stod.

Eine kaufm. Lehre für einen jungen Mann womögl. mit Kost u. Logis. Offert. erb. man unter Nr. 6210 an die Exped. 6210

Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres T 6, 12a, Seitenbau 3 Treppen.

Gewandte Laduerin der Kurz- und Weißwarenbranche sucht sich zu verändern. 6098  
Näheres im Verlag. 6892

Ein jg. Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, auch Monatsstelle. 5377

Eine geübte Büglerin sucht Beschäftigung, am liebsten in einem Bügelgeschäfte. 6052  
ZC 1, 12, 3. St., Off. N. Stbith.

Ein Mädchen, das gut kochen kann, wünscht Stelle bei einer kleinen Familie. 5558  
Zu erfragen Nr 1, 5, 3. Stod.

Ein braves Mädchen welches kochen u. alle häusl. Arbeit ver-richten kann, sucht sof. Stelle. Näh. U 5, 16, 4. St. 6220

Zum Weisnähen wird an-genommen bei prompter und billiger Bezahlung. 6252  
U 1, 16, 2. Stod.

Ein Mädchen aus guter Familie, das selbständig kochen kann, sucht sofort bei einer bef. Herrschaft Stelle. 6216  
Zu erfragen Nr. 31, Linden-hofstraße, 3. Stod.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle. 6254  
T 4, 6, 2. Stod.

Eine junge Frau empfiehlt sich im Kochen bei Confirmationen. Näheres bei Frau Langenstein, P 3, 9.

Ein Mädchen aus guter Familie, das kochen, nähen und etwas arbeiten erfahren, sucht bis Offern Stelle, als Zimmermädchen oder zu kleinerer Familie allein. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 51510  
Näheres im Verlag.

Gute zweitstellige Amme sucht sofort Stelle. Näheres bei Langenstein, P 3, 9. 6065

Gute Schenkamme sucht sofort Stelle. 6183  
Frau Reichert, Hedamme, G 4, 8.

Ein junges Mädchen, welches mit Kindern umgehen weiß, sucht Stelle als Amme. Näh. im Verlag. 6268

## Seher-Lehrling

6268

## Lehrstelle

offen für sofort oder Offern bei Grass, 2476  
Rgl. u. Groß. Hof-Photograph.

## Lehrling

mit guter Handschrift für eine hiesige Versicherungs-Gesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 6073 an die Exped. d. Bl. 6073

Ein ordentl. Junge in die Lehre gesucht. 5799  
Jul. Krapp, Tapezier, O 6, 12.

In ein größeres Agentur-Ge-schäft wird ein 6274

## Lehrling

mit hübscher Handschrift unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter M. Nr. 6274 an die Expedition d. Bl. 6293

## Lehrling

mit guten Vorkenntnissen, per sofort gesucht. 5085  
E. Meyer & Sohn.

## Lehrling

mit guter Handschrift gesucht. 6281  
Theodor Girsh.

Für mein kaufmännisches Bureau suche ich einen 6089

## Lehrling

mit entsprechenden Vorkenntnissen. L. Frankl, Mannheim, Inflation-Gesellschaft für Elec-trisches Licht u. Telegraphenbau

Ein Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. 6182  
Ebler & Cie,  
Lit. L 14 Nr. 4.

## Lehrling

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 5119  
C. Loonhard,  
Tüncher- u. Malergeschäft,  
F 7, 21.

Tapezierlehrling gegen so-fortige Bezahlung gesucht. 6158  
J. Lotter, N 2, 11.

## Lehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen, bei sofortiger Vergütung, per so-fort gesucht. 6186  
Adolph Emrich,  
Weingroßhandlung und Schaum-weinkelerei.

## Sattlerlehrling

6176  
Ein tüchtiger Bäckerlehrling wird gesucht. N 2, 2. 4819  
Ein Bäckerlehrling, unge in eine gute Bäckerie gesucht. Näheres im Verlag. 2058



# Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuer für das künftige Steuerjahr 1891 wird vom **6. bis mit 25. April 1891** Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Schatzungsrathszimmer — Rathaus — dahier vorgenommen werden.

## I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wegfalls in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

## II. In Bezug auf die Gewerbesteuer:

Der Gewerbesteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Hand- und Forstwirtschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht. Die gewerbesteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbesteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

- a. wenn sie eine der Gewerbesteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbesteuer angelegt sind;
- b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

## III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Besetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenutzung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Gegenständen ruhenden Grundrechten und Grundbesitzen, aus im Großherzogthum betriebener Hand- und Forstwirtschaft und den dazugehörigen Gewerben, aus öffentlichen oder privatem Dienstverhältnis, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigungen, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern herabartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits betroffen wird oder nicht.

Steuerpflichtig sind:

1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.
  2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen stehenden steuerbaren Einkommen.
  3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen; nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz (einschließlich der Mietherperson) und den dazugehörigen Gewerben sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Bartegelbezügen aus einer badischen Staatskasse.
  4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, Konsumvereine mit offenem Laden, eingetragene Genossenschaften mit bankmäßigem Betrieb und auf Gegenseitigkeit gegründete, unter Verwendung von Agenten betriebene Versicherungsgesellschaften; mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.
- Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Ausgaben, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schulzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalts-, Pensions- und Bartegelbezüge, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Genarmen vom Obermajorsrang abwärts, sowie alle Sterbquartalbezüge steuerfrei.
- Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befinden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemerkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemerkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder, beim Rang eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueransatz als dem angelegten, zu besteuern sind.

## IV. Im Allgemeinen:

Gewerb- und Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerermäßigung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besondern Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuererückerstattungen unter entsprechender Begründung vorzubringen. Druckformulare zu den Gewerbe- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letztern werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Mannheim, den 28. März 1891.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths.  
**Brännig.**

# Bekanntmachung.

## Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1891 betreffend.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 20 tägige Frist

**vom 6. April bis mit 25. April d. J.**

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrath im Rathaus zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
  - a) welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M. jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
  - b) welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M. übersteigt.
4. Steuerpflichtig sind:
  - a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 18. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Renteneinkommens, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herkommt;
  - b) Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerermäßigung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuererückerstattungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.
6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsraths unentgeltlich verabreicht.
7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Mannheim, den 28. März 1891.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths.  
**Brännig.**

Devrient, Lutherspiel.  
1 Mt. 6208  
F. Nennich, Buchbdlg.

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von  
**Otto Herz & Cie.**  
Frankfurt a. M.  
sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein achzt zu haben bei 1471  
**Gg. Hartmann,**  
Schuhgeschäft  
Mannheim, E 4, 6  
am Fruchtmarkt,  
untere Etz.  
Telephon 443.

Wer am Erbeiten seiner Kinder Freude erleben will, reiche  
2653  
Timpes Kindererziehung.  
Gadele & 80 u. 150 Bfg. bei:  
Schwan-Apothek.

**Pianinos, Flügel etc.**  
werden gründlich reparirt und befristet von 1459  
**Jacob Hofmann,**  
Claviermacher und  
Stimmer  
C 1, 15, 2. Stod.

Größtes Lager  
in  
Möbel, Betten,  
Spiegel & Matratzen  
bei 210  
**Fr. Rötter,**  
H 5, 2.

**Obstwein**  
garantirt rein, versendet den  
Dectl. zu 18 M. 3099  
Ernst Koch, Obstweiner,  
Sulz a. R.

**Louise Gentil de Nesle**  
Modes.  
Vollständiger Ausverkauf.  
6068

Neuheiten in garnirten Damen-, Mädchen- und Kinder-Stroh Hüten.  
Specialität Wiener genre. 5497  
**Osoar Kramer, Inh. Oscar Stern, C 1, 9.**

Telephon Nr. 214.  
**L. Frankl**  
Mannheim, C 1, 12.  
Lieferant f. d. n. hiesiger Behörden.  
Installations-Geschäft  
für  
Electrisches Licht & Telegraphenbau.  
Anerkennung-Diplom: 5182  
Heppenheim a. N. 1890.

# Bekanntmachung.

Unsere Geschäftsräume befinden sich von heute ab

**Lit. 07, 7 1/2,**  
**Heidelbergerstr., 2. Stock.**  
Mannheim, den 1. April 18891.  
**Städt. Hochbauamt.**

Die bisher vom städtischen Hochbauamt innegehabten Räume Lit. E 2, 4/5, 2. Stock, sind sofort anderweit zu vermieten. Näheres im 3. Stod. 6090

Ich habe meine Bureau nach meiner Fabrik **Neckarauer-Landstrasse** verlegt, **Filialbureau** befindet sich in meinem Hause 6107

**N 3, 14, 1 Treppe.**  
Telephon Nr. 264 nach der Fabrik.  
Telephon Nr. 256 Filialbureau, N 3, 14.  
Fabrik techn. Apparate  
**Heinrich Stockheim.**

**W. Hirsch,**  
Haupt- und Central-Bureau  
befindet sich nunmehr 6178  
**E 3, 2**  
neben der alten Post.

**Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.**  
Reine Wohnung befindet sich von heute an  
**E 2, 7, 2. Stock.**  
Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. 6207  
**J. Röder, Schneidermeister.**

# Corsetten.

= Fabrik-Niederlage =

Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist mit den **neuesten Façons** jetzt auf das Reichhaltigste ausgestattet. 1008  
Es werden nur die **besten und haltbarsten** Stoffe, sowie die allerbesten Einlagen verwendet. Volle Garantie für **feinste** Façonen, **neuesten** Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei  
**Friedrich Bühler,**  
D 2, 11 nächst den Planken.

**Montag, den 6. April, Abends 7 Uhr**  
**im Casino-Saal**  
**Fünfte und letzte**  
**Kammermusik-Aufführung**

der Herren Schuster, Stöckel, Gaulé und Kündlinger, unter gefäll. Mitwirkung von Fräul. Frieda Zimmer aus Frankfurt und des Herrn Hofmusikus Zimmermann.

- 1) Quartett C-dur. Mozart. 2) Lieder. 3) Aria und Minuetto für Violine und Klavier. Raff. 4) Lieder. 5) Streichquartett G-Dur, Op. 111. Brahms. 6246

Billots à 2 Mk. 50 Pfg. sind in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Mannheim. Nationaltheater.  
Donnerstag, 55. Vorstellung  
den 2. April 1891. im Abonnement A.  
**Der eingebildete Kranke.**  
Eckspiel in 3 Akten (ohne Fassen des Vorhangs\*) von Molière. Deutsch von W. v. Baumbach.  
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Argan	Herr Jacobi.
Belinde, dessen zweite Frau	Frau Jacobi.
Angelique, Argan's Tochter	Fräul. Kling.
Louison, ihre kleine Schwester	Hr. Bllg.
Veronique, Argan's Bruder	Herr Neumann.
Cléante	Herr Sturz.
Dr. Diafoirus	Herr Bauer.
Thomas Diafoirus, dessen Sohn	Herr Bllg.
Dr. Burgon, Argan's Arzt	Herr Worms.
Meuraut, Apotheker	Herr Homann.
Herr de Bonnesol, Roter	Herr Eichrodt.
Coquette, Argan's Dienstmädchen	Fräul. De Lauf I.

\* Die Aktpausen werden durch Klopfzeichen markirt.  
**Wiener Walzer.**  
Vallet in 3 Bildern von L. Froppert und J. Gaul.  
Musik zusammengestellt von Joseph Bayer.  
Arrangirt von der Balletmeisterin Fel. Wiife Dänke.  
Anfängeröffn. 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/4 Uhr.  
Mittel-Preise.